Fünfte Classe.

Insecten.

Animalia Insecta.

Erste Ordnung.

Mit ganzen Deckschilden, oder Flügeldecken.

Insecta: Coleoptera.

189. b. Geschlecht. Käfer.

Coleoptera: Scarabaeus.

A. Die Brust gehörnt

A. Das Bruststück gehörnt.

11. a. Das Doppelhorn. Scarabaeus dichotomus.

11. a. Doppelhorn. Dichotomus.

Der Körper ist mittelmäßig groß und schwarz, die Flügeldecken und das Schildlein sind roth. Am Kopfe sitzt ein gerades verlängertes und sich in zwey Spitzen endigendes Horn, welches noch von einander getrennete gabelförmige Zacken hat. Das Bruststück hat oben ein kurzes, zweyzahniges, zurückgebogenes scharfes Horn, welches gleichsam aus zweyen aneinander gewachsenen spitzigen Hörnern zu bestehen scheinet. Das Vaterland ist Indien. Linneus.

A. Bruſt gehörnt

11. b. Der Schlüſſeltrager. Scarabaeus claviger.

11. b. Schlüſſeltrager. Claviger.

Dieſer indianiſche Käfer iſt gleichfalls mittelmäßig groß und roth, der Kopf iſt ſchwarz, hat ein einfaches, ſpitziges und gerade aufſteigendes Horn, welches ſo lang als das Bruſtſtück iſt. Das Bruſtſtück aber führet ein etwas ovales einfaches zurückgebogenes Horn, welches auch die Länge des Bruſtſtücks hat, ſelten aber findet man, daß dieſes Horn ſich in Zacken ausbreitet. Die Schenkel ſind gezähnelt. Linneus.

† 11. c. Das Vielhorn. Scarabaeus polyceros.

11. c. Vielhorn. Polyceros.

Er iſt ſo groß, und ſiehet auch ſo aus, wie ein großer Dungkäfer, iſt kohlſchwarz, hat aber einigermaſſen ziegelfärbige Flügeldecken, das Zangengebiß iſt breit, dreyſtachelich und hervorragend, wie bey den Feuerſchrötern, der Helm iſt dreyzackig, und der vördere Lappen weit vorgedehnet, die Spitze aber, und ein kleines kegelförmiges Horn auf der Fläche, ſteigen in die Höhe. Das Bruſtſtück iſt erhabenrund, zurückgebogen, und am Nacken zweyzahnig gehörnt. Dieſe Art wird im Salzſee in den Inderiſchen Salzſteppen Rußlands gefunden. Pallas Reiſen.

B. Kopf gehornt

B. Der Kopf gehörnt.

† 35. a. Der Ohrenkäfer. Scarabaeus cephalotes.

35. a. Ohrenkäfer. Cephalotes.

Er iſt etwas größer als das größte Goldhähnchen, über und über kohlſchwarz, und ſehr glatt, doch ohne Glanz. Der Bauch iſt kurz.

Die

B. Kopf gehörnt

Die Flügeldecken kurz und aneinander gewachsen, so daß sie den Hinterkörper einschließen, etwas blaß gestreift. Das Bruststück ist erhaben-rund, und eben so groß als der Hinterkörper, ja selbst breiter, und vorneher ausgeschnitten. Der Kopf ist sehr groß, und hat vor den Augen auf beyden Seiten ein horizontales Blätchen, welches aussiehet, als ob dieser Käfer Ohren hätte. Das Zangengebiß ist ansehnlich groß, und raget stark hervor, die rechte Scheere davon gehet einigermassen in zwey Spitzen aus, doch die linke ist bis zur Wurzel gespalten. Die Füße sind sehr groß, die vördern davon stark gezähnelt. Der Aufenthalt ist in den Salzsümpfen oder Seen der **Rußischen** Wüsten, wo sich auch das **Vielhorn** No. 11. c. befand. **Pallas Reisen.**

† 35. b. Der Schulterkäfer. Scarabaeus humerosus.

35. b. Schulterkäfer Humerosus.

Er ist so groß wie der **Zirkelkopf** No. 10. ganz sammetartig-grün- und violetfärbig. Der Helm hat hervorragende Linien, welche ein viereckiges Feld einschließen, dessen Mittelpunct gehörnt ist. Das Bruststück sticht auf beyden Seiten am Kopfe hervor, und macht gleichsam breite Schultern, an den Seiten und in der Gegend des Schildleins hat es eingedruckte Merkmale, die Flügeldecken sind greiß, und haben die Nath, desgleichen ein paar Rippen grün-violetfärbig. Er wohnet in den asiatischen **Rußland** bey der vorigen Art. **Pallas Reisen.**

C. Ungehörnte.

C. Ungehörnte.

88. Der Kupferkäfer. Scarabaeus orichalcus.

88. Kupferkäfer. Orichalcus

Er ist mit einem Schilde bedeckt, hat aber keine Hervorragungen, sondern ist ganz glatt, von oben kupferglänzend, und unten rostfärbig-bunt. Das Vaterland ist Ostindien. Linneus.

89. Der Goliatskäfer. Scarabaeus goliatus.

89. Goliatskäfer. Goliatus.

Unter der Linie findet man in Africa einen Käfer von beträchtlicher Größe. Der Kopf ist schwarz, obenher incarnatfärbig, an der Spitze gabelförmig-stumpf, und an beyden Seiten der Schnautze mit einem stumpfen Zahn versehen. Das Bruststück ist schwarz, und hat fünf bis sieben incarnatfärbige Linien. Das Schildlein ist auch schwarz, aber mit einer weissen Linie gezieret. Die Flügeldecken sind rostfärbig und stumpf. Die vördern Schienbeine glatt, die übrige aber untenher haarig. Linneus.

90. Der vierfingerige Käfer. Scarabaeus tetradactylus.

90. Vierfingeriger. Tetradactylus.

Der Körper ist schwarz, glatt und glänzend, und etwa so groß als unser gewöhnlicher Mistkäfer. Das Schildlein ist halb so lang als die Flügeldecken, diese aber erreichen den After nicht. Die Füße haben vier Klauen, davon die äussere ein festsitzender Dorn ist, der gerade stehet, und sich nicht beweget. Die übrigen aber stehen krumm und bewegen sich. Das Vaterland ist Jamaica. Linneus.

†91. Der

C. Ungehörnte.

† 91. Der Kurzfuß. Scarabaeus oxypterus.

91. Kurzfuß Oxypterus.

Er ist etwas größer als der St. Johannis- oder Gartenkäfer. Das Bruststück ist länger als an andern Baumkäfern, und kaum schmäler als der Hinterkörper, erhaben rund und violetfärbig und grün-bunt. Die Flügeldecken sind greiß wollig, und schmäler als der Hinterleib, am Ende zugespitzt, und klaffen. Die Striche auf selbigen, laufen in der Spitze zusammen. Die Vörderfüße sind ungemein kurz, und die Schienbeine sind kammartig tief gezackt. **Pallas Reisen.**

† 92 Der Weißlingkäfer. Scarabaeus albellus.

92. Weißling. Albellus.

Er hat die mittlere Größe zwischen den Punctkäfer No. 54. und den Goldkäfer No. 78. Auch hat das Bruststück, wie bey jenen, an beyden Seiten einen angedruckten Dorn. Der Körper ist schwarz, und die Seiten des Helms haben einen breiten weissen Saum. Die Flügeldecken haben hin und wieder weisse Querflecken. **Pallas Reisen.**

† 93. Der Frühlingskäfer. Scarabaeus Vertumnus.

93. Frühlingskäfer. Vertumnus

Größe und Gestalt kommt mit dem Juniuskäfer No. 61. überein. Der Körper ist braungelb-ziegelfärbig. Das Bruststück mit einer braungelben Wolle besetzt. Das Schildlein rostfärbigwollig, der Helm braungelb-rauh, und auf beyden Seiten mit einem braunen eingedruckten Puncte versehen. Kopf und Flügeldecken sind dunkel-ziegelfärbig. Die Gliedmassen führen ordentliche Ziegelfarbe. Die Fühlhörner sind dreyblätterig,

C. Ungehörnte.

und die Männchen haben eine sechsmal größere Keule. Er ist der erste, der unter den Frühlingsinsecten im April in den Gegenden, wo er zu Hause ist, zum Vorschein kommt. Sein Vaterland nämlich ist in den offenen büschigten Feldern am Samrasfluß in Rußland. Pallas Reisen.

Eine etwas spätere, doch übrigens ganz ähnliche Verschiedenheit, zeiget sich ostwärts am Wolga, der aber unten und an allen Gliedmassen blaßfärbiger ist, auch ist das zotige Wesen oder die Wolle am Brustſtück und am Schildlein blasser, desgleichen auch der Helm, hat aber einen ziegelfärbigen dreyeckigen Flecken, und die eingedruckten Puncte sind auch ziegelfärbig. Pallas Reisen.

† 94. Der weisse Käfer. Scarabaeus albus.

94. Weisse Käfer. Albus.

Er hält die Mittelgröße zwischen den Juliuskäfer No. 57. und den Maykäfer No. 60. hat aber die Gestalt des ersteren, nur möchte er etwas länger seyn. Die Männchen haben auch an ihren Fühlhörnern sieben große Blätter. Der ganze Körper, das Brustſtück, die Flügeldecken und die Füße sind alle miteinander mit den allerkleinsten weissen Schieferchen besetzt, als ob sie mit Mehl bestreuet wären, und wenn man diese Schieferchen herunterreibet, so kommt eine Pechfarbe zum Vorschein, die auch auf Ziegelfarbe ziehet. Vorzüglich ist der Bauch weiß, und das Brustſtück, wie auch die vördern Schenkel, sind mit einer weissen Wolle besetzt. Diese Art streift des Nachts herum, und kommt nach der Mitte des Junius in den südlichen Gegenden am Irtis und Jaik zum Vorschein. Pallas Reisen.

† 95. Der

C. Ungehörnte.

† 95. Der Spierlingskäfer. Scarabaeus Spireae.

95. Spierlingskäfer. Spireæ

Er ist der kleinste unter den Baumkäfern, und kaum so groß als ein mittelmäßiges Goldhähnchen, hat aber die Gestalt des St. Johanniskäfers No. 59. Der Körper und das Bruststück sind schwarz, und etwas weißwollig. Die Flügeldecken sind greiß, an der Nath und am Rande braun, zartwollig, und ein wenig kürzer als der Unterleib. Die Füße sind pechig-schwarz. Man bekommt ihn im May und Junio in verschiedenen Blumen und besonders in den Thierpflanzen, selten am Wolga, aber mehr in den sibirischen Feldern zu sehen. Pallas Reisen.

196. Geſchlecht. Todtengräber.

Coleoptera: Sylpha.

36. Caroliniſcher Todtengräber. Silpha Carolina.

36. Caroliniſcher Todtengräber. Carolina.

Größe, Geſtalt und Farbe kommt gänzlich mit den Biſamkäfern No. 2. überein, denn er iſt ſchwarz, der Kopf iſt gleichfalls ſchwarz, oben auf beyden Seiten mit einer ausgegrabenen Linie verſehen, die Fühlhörner aber haben roſtfärbige Keulen. Das Bruſtſtück iſt etwas zirkelförmig und erhaben rund, ſonſten glatt, und hat einen ſehr dünnen Rand. Die Flügeldecken ſind nur halb ſo lang als der Körper, abgeſtutzt, und an der Wurzel und bey der Spitze mit einer roſtfärbigen halbmondförmigen Linie bezeichnet. Der Bauch und die Füße ſind auch ſchwarz. Das Vaterland iſt **Carolina. Linneus.**

198. Geschlecht. Sonnenkäfer.

Coleoptera: Coccinella.

A. Die Flügeldecken roth oder gelb mit schwarzen Puncten.

† 31. a. Der Augenkäfer. Coccinella ocellata.

31. a. Augenkäfer. Ocellata.

Er ist der größte unter den europäischen. Das Schild ist schwarz, und hat einen gedoppelten Schildflecken, und jede mit fünf weissen Puncten gezieret. Diese werden durch den vördern weissen Rand miteinander verbunden. Der Wirbel des Kopfs ist schwarz, und hat zwey weisse Puncte. Die Flügeldecken sind roth mit schwarzen Puncten, welche mit einem blassen Kreiß umgeben sind. Der erste davon, an den Achseln, ist der größte, von da folgen auf jeder Flügeldecke zwey Reihen mit sechs Puncten, und der achte Punct ist an der Spitze verloschen.

Es giebt auch eine kleinere Verschiedenheit, mit blassen Flecken statt der Augen, das einzige Auge an der Schulter ausgenommen. Der Aufenthalt ist in den Tannenwäldern Sibiriens, wo ein gemäßigtes Clima befindlich ist. Pallas Reisen.

† 31. b.

A. Schwarzpunctirte.

† 31. b. Wanzenkrautkäfer. Coccinella cimicifugae.

31. b Wanzenkrautkäfer. Cimicifugae.

Er ist etwas größer als der Zweypunct No. 7. Der Wirbel hat ein weisses Feld. Das Schild ist schwarz, und an den Vörderecken weiß. Die Flügeldecken sind roth, und haben an der Wurzel eine gemeinschaftliche Binde, die nicht bis an den Rand gehet. Jede Decke hat zwey längliche Querflecken die schwarz sind, und einen weissen Rand haben. Man findet diese Art häufig in den Capseln des Wanzenkrauts. Pallas Reisen.

C. Rothgefleckte.

C. Die Flügeldecken schwarz mit rothen Flecken.

† 47. a. Der Mengelkäfer. Coccinella axyridis.

47. a. Mengelkäfer. Axyridis.

Er ist größer als der Siebenpunct No. 15. und ist schwarz. Der Rand des Hinterkörpers ist roth. Der Kopf führet auf dem Wirbel einen halbmondförmigen weissen Flecken. Das Schild ist an den Seiten weiß. Die Flügeldecken haben sechs etwas große scharlachfärbige Flecken, die im Fünfeck stehen, und wovon der letzte der größte ist. Die Flügel sind braun. Diese Art hält sich in dem sibirischen Mengelkraut um Jenisch häufig auf. Pallas Reisen.

199. Geschlecht. Goldhähnchen.

Coleoptera: Chrysomela.

F. Langgedehnte.

E. Langgedehnte.

123. Das Cylinderhähnchen. Chrysomela paracenthesis.

123. Cylinderhähnchen. Paracenthesis.

In Portugall wird eine nicht sehr große Art gefunden, welche obenher über den Flügeldecken ganz gelb ist. Das Bruststück ist schwarzbunt, über die Flügeldecken lauft ein schwarzer Strich, der gleichweitig mit der Rückennath fortläuft, doch etwas kürzer als die Flügeldecken ist, und ausserhalb dieser Linie stehen drey schwarze Puncte in die Länge. Die Füße sind ziegelfärbig, und auf jeder Hüfte befindet sich auch ein schwarzer Flecken. **Linneus.**

124. Das Ziegelhähnchen. Chrysomela lusitanica.

125. Ziegelhähnchen. Lusitanica.

Noch zeiget sich in **Portugall** ein längliches ganz ziegelfärbiges Hähnchen, dessen Kopf, Brustschild und Füße schwarz sind, der aber übrigens viele Aehnlichkeit mit dem Dreyzahn No. 73. hat. **Linneus.**

F. Ver-

F. Verſchiedene.

F. Verſchiedene Rußiſche.

† 125. Der Langarm. Chryſomela longimana.

125. Langarm. Longimana.

Dieſes Goldhähnchen iſt größer und länglicher als der Schwarzpunct No. 76. und das Bruſtſtück iſt auch breiter. Kopf, Bruſt, Bauch und das kleine Schildlein ſind ſchwarz. Das Bruſtſtück iſt ziegelfärbig-greiß, und hat einen verloſchenen braunen Strich. Die Flügeldecken ſind blaßgreiß, und haben mitten auf der Fläche einen großen Punct, und an den Achſeln einen kleineren, beyde von ſchwarzer Farbe. Die Fühlhörner ſind kurz, und das Gelenke am Grundſtück iſt höckerig, und ziegelfärbig, die übrigen ſind ſchwarz und niedergedruckt, ſo daß das Fühlhorn ſägeförmig erſcheinet. Die Füße ſind ziegelfärbig, haben ſchwarze Gelenke, doch ſind die Fußſohlen braun. Die Vörderfüße ſind wohl um die Helfte länger als die übrigen. Dieſe Art iſt in den ſüdlichen Gegenden am **Wolga**, und am **Jaik** gefunden worden. **Pallas Reiſen.**

† 126. Das Strauchmeldenhähnchen. Chryſomela atraphaxidis.

126. Strauchmeldenhähnchen Atraphaxidis.

Dieſes Hähnchen hat viele Aehnlichkeit mit dem Blaufleck No. 77. Der Körper, wie auch der Kopf und die Schenkel ſind ſchwarz. Die Schienbeine und Fußwurzel ſind ziegelfärbig. Der Bauch iſt wollig-grau. Das Bruſtſtück ſcharlachroth, und hat einen großen ſchwarzen Flecken, welcher mit dem Schildlein ein Dreyeck macht, an jedem Eck aber befindet ſich noch ein ſchwarzer Punct. Die Flügeldecken ſind auch ſcharlachroth, und haben an den Schultern einen länglichen

ſchwar-

schwarzen Punct, übrigens befindet sich noch auf der Fläche und hintenher ein schwarzer Querpunct. Etlichen mangelt der Flecken am Bruststück, oder die drey kleinen Puncte. Man trift diese Art häufig im Julio an der Strauchmelde, oder dem strauchartigen Wegetritt in den südlichen Sandfeldern am Irtis an. Pallas Reisen. B. Verschiedene.

† 127. Das Aesculaphähnchen. Chrysomela Asclepiadea.

Es kommt mit dem Queckengrashähnchen No. 24. in der Größe überein, nur ist es in den östlichen Gegenden kleiner. Es ist über und über glänzend-dunkelblau. Die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststück hat zerstreuete Poren, und die Flügeldecken sind reihenweise durchstochen, so daß, wenn man das Insect nur ein wenig angreift, gleich aus jedem Punct ein Tröpflein des reinsten Oehls hervordringt, welches einen scharfen Geschmack hat, und die Oberfläche gleichsam mit Perlchen besetzt. Man hat sie am Wolga an der Schwalbenwurz klein, aber am Irtis zu Ende des Junii sehr häufig an der Aesculappflanze gefunden. Pallas Reisen. 127. Aesculaphähnchen. Asclepiadea.

† 128. Das Wermuthhähnchen. Chrysomela Asinthii.

Es ist dem Reinfarrenhähnchen No. 5. sehr ähnlich, aber nur kleiner. Der Kopf ist greiß, doch sind die Augen, der Wirbel und die Fühlhörner schwarz. Die Brust ist braun, der Bauch ziegelfarb und wollig weißgrau. Die Füße sind ziegelfärbig, aber die Knie und Fußwurzel braun. Das Schild ist etwas flach, blaß greiß, und hat einen schwarzen fast zweymal unterbrochenen Quer- 128. Wermuthhähnchen. Asinthii

F. Verſchiedene.

ſtrich. Die Flügeldecken ſind gleichfals blaßgreiß, etwas flach, gerandet, und mit drey ſchwarzen Adern bezeichnet, welche hinten in der Spitze zuſammen laufen. Die Weibchen haben einen ſehr aufgetriebenen ſchwarz geringelten Bauch, und viel kürzere Flügeldecken, doch ſind die Männchen viel häufiger, und werden im Julio in den ſüdlichen, bergigen, und trockenen Gegenden am Irtis in dem gemeinen Wermuth häufig gefunden. Pallas Reiſen.

† 129. Das Adonishähnchen. Chryſomela Adonidis.

129. Adonishähnchen. Adonidis.

Es hält ſich in der Frühlings-Adonispflanze auf, und lebt davon, wird alſo im Monat May ſehr häufig am Wolga gefunden. Geſtalt und Größe kommt mit dem Kragentrager No. 37. überein. Der Kopf iſt blaßroth, das Maul aber und die Augen, desgleichen ein Punct auf dem Wirbel ſind ſchwarz. Das Schild iſt in der Mitte ſchwarz, an den Seiten blaßroth, mit einem ſchwarzen Punct. Die Flügeldecken ſind gleichfalls blaßroth, aber die Näthe ſind alle ſchwarz. Viele haben auch eine ſcharfe Binde, welche von den Schultern über die Fläche läuft, jedoch die Spille nicht erreicht. Die Flügel ſind braun. Pallas Reiſen.

† 130. Das aſiatiſche Hähnchen. Chryſomela aſiatica.

130. Aſiatiſches. Aſiatica.

Dieſes Hähnchen iſt ſo groß als der Juniuskäfer, (Geſchl. 189. b. No. 61.) etwas oval, und mit einem etwas kugelförmigen Bruſtſtücke verſehen.

sehen. Der Körper und die Füße sind grün vergoldet, das Brustſtück ist etwas dunkler, der Kopf kupferfärbig. Die Flügeldecken sind ein wenig poliret, und violetartig schwarz. Die Fühlhörner sind fadenförmig. Die Vörderfüße ein wenig länger als die übrigen. Diese Art ist in der Indersee gefunden worden. Pallas Reisen.

200. Geſchlecht. Dornkäfer.

Coleoptera: Hiſpa:

5. Der Bluthals. Hiſpa ſanguinicollis.

5. Bluthals. Sanguinicollis.

Er iſt faſt größer als die übrigen ſeines Geſchlechts, hat aber keine Dornen, und iſt unbewafnet. Die Geſtalt iſt länglich, und die Farbe ſchwarz. Die Fühlhörner ſind fadenförmig, länger als das Bruſtſtück, und vorwerts geſtreckt. Das Bruſtſtück ſelbſt iſt ganz blutfärbig roth. Die Flügeldecken haben der Länge nach drey bis vier Rippen, und zwiſchen ſelbigen zeigen ſich ausgehöhlte Puncte. Die Spitze iſt rauh. Die Wurzel aber, ſo wie die Bruſt, jedoch ungleich roth. Das Vaterland iſt Indien. Linneus.

202. Geschlecht. Rüsselkäfer.

Coleoptera: Curculio.

A. Langschnäbel mit einfachen oder dünnen Schenkeln.

A. Langschnäbel

40. a. Der Colonkäfer. Curculio Colon.

Der Körper ist mittlerer Größe, länglich, mäusefärbig. Das Bruststück hat an beyden Seiten eine weisse Linie. Jede Flügeldecke führet in der Mitte einen weissen Punct. Die Vorderschenkel sind unter der Spitze kaum merklich gezähnelt. Das Vaterland ist Europa. Linneus.

40. a. Colonkäfer. Colon.

Schäfer Icones Tab. 155. fig. 2.

40. b. Der Pflüger. Curculio arator.

Er ist so groß wie eine Wanze, hat einen braunen Rüßel, keulförmige Fühlhörner mit zwey knotigen Gelenken, und braune ungezähnelte Füße. Ein braunes Bruststück mit drey ziegelfärbigen Linien, und ziegelfärbige Flügeldecken, welche eine gemeinschaftliche schwarze gezähnelte Nath, und zwey bis drey unterbrochene Striche haben. Ihr Aufenthalt ist bey uns in den Kornähren. Linneus.

40. b. Pflüger. Arator.

A. Langſchnäbel

40. c. Der Kleekäfer. Curculio Trifolii.

40. c. Kleekäfer. Trifolii

Er iſt oben kohlſchwarz, hat blaſſe Schenkel, einen ſchneeweiſſen Bauch, geſtreifte Flügeldecken, ein grübig punctirtes Bruſtſtück, und einen Rüſſel, der faſt länger als das Bruſtſtück iſt, jedoch iſt der ganze Käfer nicht größer als ein Floh. Der Aufenthalt iſt im Bergklee, wo ſich das Inſect in den Aehren entwickelt. Linneus.

† 40. d. Der Nomas. Curculio Nomas.

40. d. Nomas. Nomas

Er iſt von den größten ſeines Geſchlechts, länglich und geflügelt. Der Rüßel iſt lang, dick, und cylindriſch, an der Spitze aber dünner. Das ganze Bruſtſtück iſt ſtachelich-rauh, und hat ſowohl in der Mitte, als an beyden Seiten der Länge nach einen weiſſen Strich. Die Flügeldecken ſind gleichſam weiß bethauet, und mit Punctſtrichen gefurcht. Untenher iſt der Körper wollig-weiß, und am Bauche ſchimmern ſchwarze Puncte von unterſchiedener Größe, reihenweiſe, mit einem Glanze hervor. Die Füße ſind weiß, aber ungezähnelt. Er hält ſich häufig in der Wüſten ohnweit dem Indерſee auf. Pallas Reiſen.

C. Zahnſchenkel.

C. Langſchnäbel mit gezähnelten Schenkeln.

67. a. Schwertelkäfer. Curculio Ireos.

67. a. Schwertelkäfer. Ireos.

Er hat die Geſtalt des Braunwurzleckers No. 61. iſt aber wohl dreymal größer. Der ganze Körper iſt weiß. Der Rüßel, der Wirbel und ein großer weißpunctirter zweylappiger Flecken ſind ſchwärzlich, das übrige iſt alles bräunlichgelb. Die Flügeldecken ſind von nämlicher Farbe, in die

Quere

Quere weiß bandiret, an beyden Seiten gezähnelt, an der Wurzel mit zwey kleinen, und an der Spitze mit größeren Puncten besetzt. Die Knie an den Füßen haben einen schwarzen Ring, und das äussere der Schienbeine, wie auch der untere Fuß sind schwärzlich. Diese Art hält sich auf der salzigen Iris auf, und naget die Sprossen an, welche von den Larven ausgefressen werden. Pallas Reisen. C. Zahnschenkel.

†67. b. Der Kreutztrager. Curculio crucifer.

Er ist den Braunwurzlecker No. 1. sehr ähnlich, und nur etwas mehr oval, unten gelblich-aschgrau, und mit einer glänzenden Wolle besetzt; oben braun, uad auf den Flügeldecken, die an der Spitze braun sind, in die Quere mit einem gemeinschaftlichen weissen Kreutz bezeichnet. Die Schenkel sind alle gezähnelt. Man hat sie häufig in dem entlegenen Rußland an der blühenden Hundszunge angetroffen. Pallas Reisen. 67. b. Kreutztrager. Crucifer.

F. Kurzschnäbel mit ungezähnelten Schenkeln.

E. Kurzschnäbel

†96. a. Der Candidat. Curculio candidatus.

Er ist einer mit von den größten und geflügelt. Sein Rüßel ist kurz und oval. Das Brustsstück hat der Länge nach einen weissen kreißförmigen Flecken. Die Flügeldecken sind so mit Flecken besprengt, daß sie davon ganz weiß aussehen, und die Zwischenräumchen sind braun-gestreift. Unterher ist er nebst den Füssen weiß. Die Schenkel sind ungezähnelt. Man findet diesen sehr häufig an dem Jndersee. Pallas Reisen. 96. a. Candidat. Candidatus.

E. Kurzſchnäbel

† 96. b. Der gemahlte Käfer. Curculio pictus.

96. b. Gemahlter Käfer. Pictus.

Er iſt geflügelt, kleiner als der vorige, ſchön, weiß, und kommt ſelten vor. Der Schnabel iſt kurz. Das Bruſtſtück hat der Länge nach drey braune Linien, und auf den Flügeldecken liegt ein brauner gemeinſchaftlicher Bogen. Pallas Reiſ.

† 96. c. Der Pechrüßel. Curculio piceus.

96. c. Pechrüßel Piceus.

Er ſiehet dem Palmbohrer No. 1. ſehr gleich, iſt aber viermal kleiner und kohlſchwarz. Die Flügeldecken ſind ſo lang als der Körper. Pallas Reiſen.

† 96. d. Der weiſſe Rüßelkäfer. Curculio Inderienſis.

96. d. Weiſſer Rüßelkäfer. Inderienſis.

Er iſt ganz weiß, hat ungezähnelte Schenkel, und iſt untenher braun geſtreift. Die Flügeldecken ſind aneinander verwachſen, ſo daß er ohne Flügel iſt. Der Rüßel iſt ſehr kurz und viereckig. Das Bruſtſtück rauh, und auf beyden Seiten mit einer Spitze gewafnet. Die Flügeldecken haben tiefpunctirte Striche, und braune ſandige Sprenkel. Pallas Reiſen.

96. e. Der Warzenkäfer. Curculio ſingularis.

96. e. Warzenkäfer. Singularis.

Er iſt aſchgrau, einigermaſſen kurzſchnäblich, von mittlerer Größe, hat keulförmige Schenkel, und kommt aus Portugall. Das ſonderbare an demſelben beſtehet in den Wärzchen, womit die Flügeldecken beſetzt ſind. Sie ſind nämlich ſehr glatt geſtreift, und die Streifen beſtehen aus lauter Reihen ausgehöhler Puncte, die aber in der

Mitte

Mitte wiederum einen aschgrauen erhabenen Punct führen, und daher undenklich kleinen Wärzchen ähnlich sehen. Linneus.

E. Kurzschnäbel

96. f. Der Kielkäfer. Curculio carinatus.

96. f. Kielkäfer. Carinatus.

Er ist schwarz, einigermassen kurzschnäbelich, hat ein etwas kielförmiges Brustschild, ist dem Franzosen No. 88. ziemlich ähnlich, nur daß er viermal kleiner ist, und kommt auch aus Portugall. Das Brustschild ist abgerundet, und mit ausgehöhlten Puncten ungleich punctiret. Die Flügeldecken sind dichte mit Hervorragungen besetzt, und machen zwey bis drey Ecken. Linneus.

96. g. Der Stachelkäfer. Curculio scabriculus.

96. g. Stachelkäfer. Scabriculus.

Der Körper ist nicht größer als eine Laus, aschgrau, und hat einen runden Hinterkörper. Die Flügeldecken sind mit sehr kurzen, wie Stachel in die Höhe stehenden Bürsten besetzt, welche reihenweise auf erhabenen Linien stehen. Der Rüssel ist kurz, und die Schenkel glatt ohne Zähnchen. Das Vaterland ist Dänemark. Linneus.

203. Geſchlecht. Baſtardrüßelkäfer.

Coleoptera: Attelabus.

† 14. Der Altvater. Attelabus ſenex.

14. Altvater. Senex.

Er iſt kleiner als der Jäger No. 8. über und über kohlſchwarz, dick doch flüchtig mit Wolle beſetzt, welche auch ſchwarz iſt, und nur am Kopf und an der Bruſt weißgrau ausſiehet. Das Weibchen hat die Hinterfüße groß und gekrümmet. Die Fühlhörner ſind nach auſſen zu kaum etwas dicker, das Bruſtſtück aber iſt kugelförmig. Pallas Reiſen.

† 15. Der Unbeſtand. Attelabus polymorphus.

15. Unbeſtand. Polymorphus.

Er iſt kaum ſo groß als der Bienenfreſſer No. 10. ganz und gar ſchwarz, und mit einer ſchwarzen Wolle beſetzt. Die Flügeldecken ſind etwas gedruckt, abgerundet und biegſam, haben an der Wurzel einen ovalen Flecken, an der Nath zwey wellenförmige Querbinden, die bey einigen zuſammen fließen. Eine gewiſſe Verſchiedenheit hat greiſe Flügeldecken, an deren Wurzel ein langer Flecken, ſodann am äuſſern Rande ſich erſt ein, dann zwey, und nach der Spitze zu drey ſchwarze Puncte befinden, der Rand der Flügeldecken iſt ſchwarz. Dieſes Naturſpiel äuſſert ſich beſtändig, und man findet ſie in verſchiedenen Blumen am Wolga. Pallas Reiſen.

† 16. Der

† 16. Der Zweyfleck. Attelabus bimaculatus.

16. Zweyfleck. Bimaculatus.

Er ist länglicher als der vorige, doch nur halb so groß, über und über schwarz-blau, glänzend und mit einem braunen wolligen Wesen besetzt. Jede Flügeldecke hat einen unförmlichen Flecken, der braun-gelb, etwas länglich, und inwendig nach der Spitze zu befindlich ist. Diese Art wird oft in der **Euphorbienblüthe** angetroffen. **Pallas Reisen.**

204. Geschlecht. Bockkäfer.

Coleoptera: Cerambyx.

A. Mit beweglichen Dornen

A. Die Brust zur Seiten mit beweglichen Dornen besetzt.

2. a. Der Ziegelbock. Cerambyx Lusitanus.

2. a. Ziegelbock. Lusitanus.

Das Bruststück hat an beyden Seiten einen sehr kleinen Stachel. Die Fühlhörner sind rostfärbig, und ein wenig länger als der Körper. Der ganze Körper ist, nebst den Füßen, ziegelfärbig, und die Flügeldecken haben in der Mitte eine blasse linienartige abweichende verloschene Binde. Er kommt aus Portugall, und ist nicht größer als eine Mücke. Linneus.

2. b. Der Rostbock. Cerambyx balteus.

2. b. Rostbock. Balteus

Ein anderer Bockkäfer, der auch aus Portugall kommt, und ebenfalls nicht größer als eine Mücke ist, unterscheidet sich von der vorigen Art dadurch, daß er ganz rostfärbig ist. An jeder Seite des Bruststücks befindet sich auch ein ganz kleiner Darm, und das Bruststück selbst ist etwas dunkelfärbiger. Der Hinterkörper ist höckerig-oval und stumpf, und die rostfärbigen Flügeldecken haben in der Mitte eine weite schwarze Binde, dessen hinterster Rand weiß und abgebogen ist. Die Fühlhörner sind kaum etwas länger als der Körper. Linneus.

2. c. Der

A. Mit beweglichen Dornen

2. c. Riesenbock. Giganteus.

2. c. Der Riesenbock. Cerambyx giganteus.

Das Bruststück ist glatt, niedergedruckt, und an den Seiten mit drey scharfen Dornen versehen. Der Körper ist schwarz, eine Handbreit lang, und zwey Zoll breit. Die Kiefer sind halbmondförmig, ragen lang hervor, und haben an der innern Seite jeder einen Zahn. Die Fühlhörner sind schwarz, und nur halb so lang als der Körper. Die Flügeldecken sind rostfärbig und stumpf. Die Fußsohlen sind untenher gleichfalls rostfärbig. Man hat diese Art in Cajenne angetroffen. Linneus.

B. Mit gezähneltem Rande.

B. Die Brust zur Seiten mit einem gezähnelten Rande.

17. a. Hirschgeweyhbock. Damicornis.

17. a. Der Hirschgeweyhbock. Cerambyx damicornis.

Er kann als eine Verschiedenheit von dem Hirschbock No. 3. betrachtet werden. Der Körper ist eine Handbreit lang und braun. Die Fühlhörner sind von mittelmäßiger Länge, die Flügeldecken stumpf, das Bruststück ungleich, gerändelt und gekerbet, und hintenher mit Ecken zugespitzt. Der Kopf ist vorwärts gestreckt. Die hervorragenden Kiefer sind länger als der Kopf, kegelförmig, zugespitzt, an der innern Seite aber nur mit zwey Zähnchen versehen, wovon einer in der Wurzel, und der andere an der Spitze befindlich ist, übrigens aber glatt. Man trift diese Art in Jamaica an, und die Larve wird von den Einwohnern als Wurst zum Zugemüße gegessen, und soll sehr schmackhaft seyn.

C. Mit

C. Mit rundem dornigem Bruſtſchilde.

C. Mit runden, an den Seiten dornigem Bruſtſchilde.

51. a. Das Muſcusböcklein. Cerambyx ſuaveoleus.

51. a. Muſcusböcklein. Suaveoleus.

Das Bruſtſtück iſt dornig, und bläulich feuerroth, oder goldglänzend. Der Körper iſt blau, und geſtaltet wie das Bieſamböcklein No. 34. Der Unterleib und die Schenkel ſind roſtfärbigroth, die Hinterſchenkel länger als die vordern, gedruckt, und zweyſchneidig. Die Füße ſchwarz, die Flügeldecken himmelblau, und die Fühlhörner ſo lang als der Körper und ſchwarz. Das Vaterland iſt Jamaica und Carolina. Linneus.

51. b. Der africaniſche Bock. Cerambyx afer.

51. b. Africaniſcher Bock. Afer.

Der Körper iſt etwa einen Zoll lang, grün, und glänzend. Die enge Nath der Flügeldecken iſt gelb, die Zacken am Bruſtſchilde ſind klein, die Fühlhörner ziemlich lang, und, nebſt den Füſſen braungeib. Der Aufenthalt iſt in Africa. Linneus.

† 51. c. Der Süßholzbock. Cerambyx Glicyrrhizae.

51. c. Süßholzbock Glicyrrhizae.

Er hat die Geſtalt des Fußknechts No. 51. iſt aber öfters größer. Die Fühlhörner, und bey etlichen auch der ganze Kopf ſind pechſchwarz. Die Füße ziegelfärbig, und weiß bethauet. Der Körper untenher ſchwarz, und weiß beſtäubet. Der Wirbel und das Bruſtſtück führen beyde ein kohlſchwarzes weißeingefaßtes Feld, und mitten durch gehet eine ſchneeweiſſe Linie, die über die Nath der Flügel-

Flügeldecken durchsetzt. Sonst sind die Flügeldecken sehr schwarz ohne Glanz, auswendig kielförmig, und jede mit zwey weissen Binden und einer Linie der Länge nach gezieret. Bey etlichen ist die weisse Farbe etwas matt, und die Flügeldecken von dem schwarzen Rücken als mit Fliegendreck beschmutzt. Er hat keine Flügel. Der Aufenthalt ist in den heissesten Sandwüsten zwischen dem Jaik und Irtis, wo er sich im Süßholz erhält, von dessen Wurzeln vielleicht seine Larve lebt. Pallas Reisen. C. Mit rundem dornigem Brustschilde.

† 51. d. Der Robinbock. Cerambyx halodendri.

Auf der Robinia halodendri am Irtis hält sich noch eine Art Bockkäfer auf, welche mit dem Röblersbock No. 50. nahe verwandt, aber nur kleiner ist. Er ist ganz schwarz, und mit ausgehöhlten Puncten besetzt. Das Bruststück ist mit einem weissen wolligen Wesen belegt, und führet auf beyden Seiten eine verloschene spitzige Ecke. Die Flügeldecken sind schwarz, und haben den äussern Rand roth, desgleichen befindet sich noch an der Wurzel bey der Nath ein ovaler rother Flecken. Pallas Reisen. 51. d. Robinbock. Halodendri.

† 51. e. Der Kielbock. Cerambyx carinatus.

Er siehet aus wie der Schlorfeger No. 43. ist aber dreymal größer, länglicher, ganz schwarz, glat und glänzend. Die Fühlhörner sind dick, und kürzer als der Körper. Der Kopf hat eine Spalte oder Furche, welche der Länge nach bis über das Bruststück unvermerkt ausläuft. Das Bruststück ist auf jeder Seite mit einem kegelförmigen Höcker besetzt. Die Flügeldecken sitzen an einander 51. e. Kielbock (carinatus.

einander feſt, ſind etwas rauh, ſtumpf, und auswendig durch einen Kiel der Länge nach ſtumpfeckig. Flügel ſind nicht vorhanden. Man trift ihn zu Anfang des Frühlings in den Gebüſchen an dem Wolga an, und lieget mehrentheils auf der Erde unbeweglich. Pallas Reiſen.

D. Mit cylindriſch ungedorntem Bruſtſchilde.

D. Das Bruſtſchild cylindriſch und ohne Dornen.

63. a. Der Punctbock. Cerambyx punctatus.

63. a. Punctbock Punctatus.

Er ſiehet faſt aus wie der Stiegenbock No. 55. iſt aber ganz grün, und mit ſchwarzen Puncten beſetzt, davon auf dem Bruſtſtück acht, und auf jeder Flügeldecke ſechs ſtehen, auch hat der Hinterleib an beyden Seiten ſeine ſchwarzen Puncte. Die Fühlhörner ſind ſo lang als der Körper, und das Bruſtſtück iſt unbewafnet. Er kommt aus Portugall. Linneus.

63. b. Der dreylienige Bock. Cerambyx trilineatus.

63. b. Dreylieniger. Trilineatus.

Der Körper iſt einigermaſſen cylindriſch und roſtfärbig. Das Bruſtſchild vollkommen cylindriſch, glatt, und der Länge nach mit drey weiſſen Linien gezieret. Die Flügeldecken ſind am Ende zugeſpitzt. und die Nath iſt gleichſam mit einer weiſſen Linie gezähnelt Der Seitenrand hat ebenfalls eine ſolche weiſſe Linie, die nach innen zu gleichſam gekerbet iſt. Die Fühlhörner ſind länger als der Körper, und die Gelenke haben zwey Dornen. Das Vaterland iſt Jamaica. Linneus.

†63. c.

D. Mit cylindrisch ungedorntem Brustschilde.

† 63. c. Der Bilderbock. Cerambyx hieroglyphicus.

63. c. Bilderbock. Hieroglyphicus.

Er hat die Gestalt des Striegenbocks No. 55. und ist nur größer. Unten ist die Farbe bläulichweißgrau. Die Füße sind mit einem blauen Staube besetzt, auch sind die Fühlhörner blau, und mit schwarzen Ringeln gezieret. Kopf und Brust sind sehr wollig, und führen jede ein längliches schwarzes Feld, wozu noch auf dem Brustschild an jeder Seite ein schwarzer Punct kommt. Die Flügeldecken sind glatt und schwarz, die Nath bläulichweiß, und giebt auf beyden Seiten fünf stumpfe Aestchen ab, davon die ersten zwey, und der letzte quer laufen, der dritte mit gedoppelter Wurzel vorwerts gebogen, der vierte aber zurückgebogen ist. Aussen herum stehen noch fünf Puncte vertheilt, und dieses zusammen macht gleichsam eine hieroglyphische Bilderzeichnung aus. Man trift diesen Bockkäfer in den Wäldern des nördlichen Sibiriens an. Pallas Reisen.

† 63. d. Der durchbohrte Bockkäfer. Cerambyx perforatus.

63 d. Durchbohrter Bockkäfer. Perforatus.

Er hat die Größe und Gestalt der vorigen Art, ist oben weißlich bestäubt, unten wollig-gelb. Die Fühlhörner sind bläulich, und schwarz geringelt. Das Brustschild ist schwarz punctirt, und hat auf beyden Seiten einen schwarzen Zug. Die Flügeldecken sind weiß bepudert, und haben von der Schulter bis zur Mitte ebenfalls einen schwarzen Zug oder Linie, von dem Rücken aber an, der Länge nach, fünf sehr schwarze Puncte, welche wie Löcher erscheinen. Ein einziger Punct stehet ausserhalb der Schulterlinie. Man trift ihn da

an, wo der vorige her iſt, aber nur ſeltener. Pallas Reiſen.

E. Mit rundem Bruſtſchilde.

E. Das Bruſtſchild ungedornt und rund.

†84. Der Blumenbock. Cerambyx floralis.

84. Blumenbock. Floralis

Er iſt größer als der **Bogenſtrich** unter den **weichen Holzböcken.** (Siehe 5ten Theil pag. 289.) Untenher iſt der ganze Körper ſchön citronfärbig. Die Fühlhörner und Füße ſind ziegelfärbig, und mit einem weißgrauen Staube bereift. Der Kopf iſt gelb geringelt. Das Bruſtſtück hat einen breiten gelben Gürtel. Die Flügeldecken ſind ſchwarz, und haben ſchöne gelbe Querbinden. Die erſte iſt bogig, die drey andern ſind auf verſchiedene Art wellenförmig gekrümmet. Die Spitze der Flügeldecken iſt auch gelb. Das Bruſtſtück giebt einen kniſternden Laut. Man trift ihn in den Blumen, beſonders in den Berg Leukojen, und zwar ſehr häufig in den ſüdlichen Gegenden am **Jaik** und **Irtis** an. **Pallas Reiſen.**

205. Geschlecht. Weiche Holzböcke.

Coleoptera: Leptura.

A. Die Brust eyförmig, die Flügeldecken abgestutzt.

A. Mit eyförmigem Bruststück.

1. a. Der Rosenbock. Leptura violacea.

1. a. Rosenbock. Violacea.

Er ist so groß wie der Wasserschwimmer No. 1. Kopf und Bruststück sind etwas kupferglänzend schwarz. Die Flügeldecken ziemlich breit und violet-blau, der Unterleib blutroth, und die Füße sind schwarz. Er wird häufig in den Nordwäldern Sibiriens in den Rosen und Blumendolden gefunden. Pallas Reisen.

B. Die Brust erhaben rund, die Flügeldecken stumpf.

B. Das Bruststück rund.

3. Der kleine Scheck. Leptura Massilienſis.

3. Kleiner Scheck. Massilienſis.

Aus Marseille, desgleichen aus Portugal wird ein weicher Holzbock gebracht, welcher dem Scheck No. 18. sehr ähnlich, aber dreymal kleiner als derselbe, und ganz schwarz ist. Das Bruststück ist einigermassen rund, die Flügeldecken sind mit drey an der Vörderseite gebrochenen linienartigen Querbinden bezeichnet, (so wie ohn-

gefehr der Widder No. 23.) aber die Binden ſind weiß, und die letzte davon, die ſich an der Spitze der Flügeldecken befindet, faſt verloſchen. Unter dem Halſe und dem Bruſtſtück zeiget ſich auch ein weiſſer Flecken, desgleichen führen auch die Einſchnitte des Hinterkörpers an den Seiten einen weiſſen Rand. **Linneus.**

209. Geſchlecht. Springkäfer.

Coleoptera: Elater.

39. Der Geſellſchafter. Elater ſocialis.

39. Geſellſchafter. Socialis.

Er iſt braun, ſo groß wie der **Kopfkamm** No. 32. nur ſind die Fühlhörner und der Rand der Flügeldecken ringsherum roſtfärbig-roth. Das Vaterland iſt **Portugall.** **Linneus.**

210. Geschlecht. Sandläufer.

Coleoptera: Cicindela.

† 15. Der Milchrand. Cicindela lacteola.

15. Milchrand. Lacteola.

Er hat die Größe und den Glanz wie der Läufer No. 2. Die Flügeldecken aber sind mit einem breiten milchig-weissen Rande umgeben. Das mittlere Feld ist etwas zurückgebogen, und bräunlich-grün vergoldet. Man hat ihn aus dem Jndersee bekommen. Pallas Reisen.

† 16. Der Trauerrock. Cicindela atrata.

16. Trauerrock. Atrata.

Er hat die Größe und Gestalt des Postknechts No. 4. ist aber über und über schwarz ohne Glanz. Sein Aufenthalt ist bey der vorigen Art. Er wird aber häufiger gefunden. Pallas Reisen.

† 17. Das Weißmaul. Cicindela coerulea.

17. Weißmaul. Coerulea.

Er hat die Größe des Waldjägers No. 8. Das Maul ist (wie zwar bey den andern auch) weiß. Uebrigens ist der ganze Körper mit samt den Gliedern ungefleckt dunkelblau, mit einem Seidenglanze, nur ist er unten und an den Füßen etwas wollig. Man hat auch Verschiedenheiten, von violetfärbig-schwarzer, oder auch ganz schwarzer Farbe. Man findet ihn in den südlichen Sandwüsten am Jrtis sehr häufig, er ist sehr flüchtig, so wie das ganze Geschlecht, und lebt lediglich vom Raube. Pallas Reisen.

† 18. Der Schmalbauch. Cicindela gracilis.

18. Schmalbauch. Gracilis.

Er ist ein wenig kleiner, als der Postknecht No. 4. und schmächtiger als alle seine Brüder. Die Farbe ist braun-schwarz, und etwas küpferig, besonders auf dem Rücken. Die Flügeldecken haben zwey weisse Puncte am Rande, und ein grosses ovales gemeinschaftliches Feld, welches gegen den After zu röthlich ist. Die Füße sind sehr lang und dünn. Er wird auch in den Sandfeldern Rußlands am Schulba gefunden. Pallas Reisen.

211. Geschlecht. Stinkkäfer.

Coleoptera: Buprestis.

A. Mit bäuchigen Flügeldecken.

A. Erhabne Deckschilde.

2. a. Der Goldbauch. Buprestis aurata.

2. a. Goldbauch. Aurata.

In Portugall hält sich ein kleiner länglicher Stinkkäfer auf, der untenher recht schön wie Gold glänzet. Die Stirn ist grünlich, das Bruststück stark goldglänzend, aber nur mit zwey schwarzen breiten Linien bezeichnet. Die Flügeldecken sind braun, und haben kaum eine Spuhr von Gold. Die Fühlhörner sind schwarz und etwas sägeförmig. Linneus.

B. Die Schilde an den Spitzen gezähnelt.

B. Gezähnelte Deckschilde.

8. a. Der gedruckte Stinkkäfer. Buprestis depressus.

8. a. Gedruckter Stinkkäfer. Depressus.

Er hat die Größe wie der Mariländer No. 6. Kopf und Brust sind kupferfärbig, und letztere eingedruckt punctiret, und auf der Fläche platt gedruckt. Die Flügeldecken sind an der Spitze ein wenig sägeförmig gezähnelt, rostfärbig kupferglänzend, und mit einigen erhabenen Strichen besetzt, zwischen welchen jedesmal noch zwey Reihen eingegrabener Puncte stehen. Die Fühlhörner sind kupferfärbig schwarz. Untenher ist der ganze Körper, samt den Füßen, kupferglänzend blau. Der

Aufenthalt dieſes Käfers iſt in America. Linneus.

C. Glattränder.

C. Glattränder.

† 30. a. Der Warzenſtinker. Bupreſtis variolaris.

30. a. Warzenſtinker. Variolaris.

Er hat die Größe eines gewöhnlichen Maykäfers, und iſt etwas größer als das Bürſtenſchild No. 12. ſiehet auch ſo aus, und iſt ganz und gar ſchwarz mit einem Kupferglanze. Das Bruſtſtück, welches vorzüglich ſchwarz iſt, hat der Länge nach eine Runzel. Die Flügeldecken ſind rauhpunctirt, mit ungleichen kreisförmigen Feldern beſetzt, und wollig, nicht aber mit Bürſtenbüſcheln wie No. 12. verſehen. Die Vorderfüße ſind länger als die übrigen. Er iſt in dem Indерſee gefunden worden; Herr Pallas aber hat ihn aus Indien und den ſüdlichen Theilen von Africa bringen ſehen. Pallas Reiſen.

† 31. Der tartariſche Stinkkäfer. Bupreſtis tatarica.

31. Tatariſcher Stinkkäfer. Tatarica.

Er wird höchſtens ſo groß als der Marikänder No. 6. iſt aber kürzer, dicker und ſtumpfer als alle ſeine Brüder. Unterher iſt er kupferig und glatt, oben ſchwärzer. Das Bruſtſtück iſt kürzer, und mehr ungleicher als an andern. Die Flügeldecken ſind kaum geſtreift, glatt, auswendig mit einer Binde, und einem Striche, der mit dem Rande parallel lauft, eingedruckt und wollig iſt, verſehen, ſo bald man aber das wollige Weſen herunter thut, kommt der Goldglanz hervor. Pallas Reiſen.

† 32. Der

C. Glattränder.

† 32. Der Goldrücken. Bupreſtis aurata.

32. Goldrücken. Aurata.

Er hat die Größe der Feuergluth No. 3. iſt aber breiter. Der Körper iſt goldgrün-glänzend. Die Flügeldecken ſind ſtumpf, haben einen glatten Rand, ſind kupfergrün und mit zehn Strichen beſetzt. Die Fühlhörner ſind kaum länger als das Bruſtſtück, und die Schienbeine ſind eckig. Er wohnet in den ſüdlichen Gegenden am Jaik und Wolga, und wird ſelten gefunden. Pallas Reiſen.

† 33. Das Mahlerſchild. Bupreſtis picta.

33. Mahlerſchild. Picta.

Er iſt faſt ſo groß als das Fleckenſchild No. 2. aber breiter, und hintenher etwas ſpitziger. Körper und Bruſt ſind glänzend kupferfärbig. Die Flügeldecken violetfärbig-ſchwarz, und mit in Ordnung geſetzten gelblichen Flecken bemahlet, denn an der Wurzel befinden ſich drey Puncte und ein Flecken, die faſt ineinander fließen, dann folget an der Nath ein faſt viereckiger Punct in der Mitte, und ein kleiner am Rande, endlich noch zwey Puncte an der Spitze, die halbmondförmig zuſammengefloſſen ſind. Man findet ihn bey den Blumen, in den ſüdlichen Gegenden am Jaik. Pallas Reiſen.

213. Geschlecht. Erdkäfer.

Coleoptera: Carabus.

B. Kleine.

B. Kleine.

44. Der Zweyfleck. Carabus bimaculatus.

44. Zweyfleck. Bimaculatus

Er ist von mittlerer Größe und schwarz. Die Fühlhörner und Füße sind ziegelfärbig. Der Kopf etwas gelblich, und auf dem Wirbel schwarz. Das Bruststück ist an den Seiten gelblich, sonst aber schwarz. Die Flügeldecken sind schwarz, gestreift, und etwas spitzig erhaben. In der Mitte haben sie eine gelbe, wellenförmige Binde, welche die Nath nicht erreicht, und an der Wurzel stehet nach dem äussern Rande zu ein gelber Flecken. Das Vaterland ist nicht bekannt. **Linneus.**

† 45. Der Randkäfer. Carabus marginatus.

45. Sandkäfer. Marginatus.

Er ist unter den mittelmäßigen noch der größte, unten schwarz mit ziegelfärbigen Füßen, oben dunkelgrün, und wenig glänzend. Die Flügeldecken sind gestreift, und am Seitenrande greißgelb. Er erscheinet nicht selten am Indersee. **Pallas Reisen.**

† 46. Der Eckfleck. Carabus pictus.

46. Eckfleck. Pictus.

Er ist nur von mittelmäßiger Größe, und sehr platt gedruckt. Das Bruststück ist viel schmäler als der Körper, ziegelfärbig-roth. Der Kopf und

und die Fühlhörner sind ziegelfärbig. Der Bauch nebst den Füßen blaß-greiß. Die Flügeldecken sind breit und stumpf, fein gestreift, greiß, und an der Nath schwärzlich, so daß in der Mitte ein eckiges Feld, das gleichsam ein Kreutz vorstellet, und auf verschiedene Art bey einzelnen Exemplaren gezeichnet ist, übrig bleibt. Man findet ihn nicht selten in den heissesten Feldern unter ausgedörrten todten Körpern stecken. **Pallas Reisen.**

214. Geſchlecht. Mehlkäfer.

Coleoptera: Tenebrio.

A. Geflügelte. A. Geflügelte.

13. a. Der Flüchtling. Tenebrio feſtinans.

13. a. Flüchtling. Feſtinans. In Schweden iſt ein geflügelter Mehlkäfer in der Größe einer Laus bekannt worden, welcher ungemein ſchnell lauft, und darum obige Namen führet. Er iſt kohlſchwarz und glatt. Das Bruſtſtück iſt wie an den Sandläufern des 210ten Geſchlechts geſtaltet und roſtfärbig. Die Fühlhörner ſind fadenförmig, an der Spitze etwas dicker und braun-roſtfärbig. Die Schenkel ſind keulförmig, und die Schienbeine roſtfärbig. Linneus.

13. b. Der Wollfuß. Tenebrio lanipes.

13. b. Wollfuß. Lanipes. Der Körper iſt mittelmäßiger Größe, hat die Geſtalt eines Erdkäfers, iſt oben kupferfärbig, und unten pechig. Die Fühlhörner ſind fadenförmig, und um die Helfte kürzer als der Körper. Das Bruſtſtück iſt gerändelt. Die Flügeldecken ſind geſtreift, und haben eine ſtumpfe Spitze. Unter dieſer Spitze iſt der Rand nach innen zu erweitert, und hat gleichſam eine kleine Nebenſpitze. Es ſind auch Flügel vorhanden. Alle Fußſohlen, beſonders die mittlere, ſind unten rauh.

rauh. Er hält sich in verwachsenen Gegenden in Carolina auf. Linneus.

B. Ungeflügelte.

B. Ungeflügelte.

† 34. Die Weißschrift. Tenebrio leucogrammus.

34. Weißschrift. Leucogrammus.

Er hat keine Flügel, ist schwarz und glänzend, ovalförmig, unten höckerig, und hat die Größe und Gestalt des Stachelschildes No. 17. Das Brustschild ist durch erhabene Puncte vorzüglich rauh, und der Rand der Schultern ist niedergebogen. Die Flügeldecken sind aneinander gewachsen, an beyden Seiten kielförmig, jede mit fünf glatten Strichen versehen, welche an der Wurzel oder an der Spitze nur mit einem staub- oder wolligen Wesen überzogen sind, wo hingegen der Zwischenraum mit erhabenen Puncten besetzt ist. Die Vörderschienbeine sind etwas breit, und auswendig gezähnelt. In den südlichen Gegenden am Irtis wird er häufig gefunden. Pallas Reisen.

† 35. Der Erdmehlkäfer. Tenebrio bupreſtoides.

35. Erdmehlkäfer. Bupreſtoides.

Er hat die Größe des Käfers, welchen man den Gräber nennet, und in seinem Geschlecht die 31ste Art ausmacht, (siehe im fünften Theil pag. 67.) ist oval, niedergedruckt, ungeflügelt, schwarz und glatt. Das Brustschild ist erhabenrund, etwas breiter als der Körper, und an beyden Seiten, mit einem großen Rande versehen, und kaum merklich punctiret. Die Flügeldecken

sind

ſind aneinander verwachſen, ſehr glatt, und hinten etwas ſpitzig. Die Schienbeine ſind vorneher etwas gedruckt, und am äuſſern Rande gezähnelt. Er hält ſich im Flugſand am Irtis auf, und zwar in den Traganthaufen, welche er durchgräbt. Pallas Reiſen.

215. Geschlecht. Maykäfer.

Coleoptera: Meloe.

B. Geflügelte, mit Flügeldecken, so lang als der Körper.

B. Mit Flügeln

17. Der Schwarzkäfer. Meloe gouani.

In Frankreich zeiget sich ein kleiner schwarzer Käfer dieses Geschlechts, welcher nicht größer als eine Laus ist. Die Fühlhörner sind kettenartig, oder wie eine Perlenschnur. Das Bruststück gleichsam gegliedert mit niedergebogenen Seiten, und schwarz-bläulich. Die Flügeldecken sind schwarz, und haben in der Mitte eine breite rothe Querbinde, desgleichen sind auch die Spitzen roth. Der Kopf senket sich ein wenig. Linneus.

17. Schwarzkäfer. Gouani.

† 18. Der Rothkopf. Meloe erythrocephalus.

Seine Größe und Gestalt kommt mit den bekannten spanischen Fliegen No. 3. überein. Er ist oben schwarz, unten weißgrau. Der Kopf ist roth, aber die Augen, ein Fleck auf dem Wirbel, das Maul und die Fühlhörner sind schwarz. Die Flügeldecken sind gleichfalls schwarz, aber die Nath, der Seitenrand, und ein in der Mitte der Länge nach gestrecktes Band sind bläulich-weiß. Diese Art wird hin und wieder am Wolga in den Blumen angetroffen. Pallas Reisen.

18. Rothkopf. Erythrocephalus.

† 19. Der

B. Ungeflügelte.

† 19. Der Fenſterkäfer. Meloe feneſtrata.

19. Fenſterkäfer. Feneſtrata.

Er hat die Geſtalt der St. Johannisfliegen. Sein Körper iſt mittelmäßig groß, ganz und gar glatt, und blaß-ziegelfärbig. Das Bruſtſtück iſt niedergedruckt. Die Flügeldecken ſind greiß, an der Spitze ſchwarz, und jede hat zwey viereckige Flecken, welche gleichſam wie Fenſter ausſehen. Die Fühlhörner ſind fadenförmig-dünn, und nebſt den Hinterfüßen braun, aus den Knien der Füße ſchwitzet ihm ein wohlriechendes Oel. Er wird mit der vorigen Art am Wolga gefunden.

† 20. Der Vierfleck. Meloe quadrimaculata.

20. Vierfleck. Quatrimaculata.

In der Größe und Geſtalt kommt er gänzlich mit der vorigen überein. Er iſt ſchwarz und glatt, und nur an der Bruſt wollig. Die Flügeldecken ſind greiß-gelb, und jede mit zwey ſchwarzen Flecken verſehen. Etliche haben auch kleine viereckige Flecken, und die andern erſcheinen etwas verloſchen. Die Fühlhörner ſind fadenförmig. Der Kopf iſt niedergebogen, und aus den Knien der Füße ſchwitzet ihm ein wohlriechendes Oel wie an der vorigen Art. Pallas Reiſen.

† 21. Der Maybock. Meloe necydalea.

21. Maybock. Necydalea.

Er iſt der vorigen Art ſo ziemlich ähnlich, der Kopf aber, und die Bruſt ſind ſchmäler. Die Farbe iſt über und über ſchwarz, nur die Flügeldecken ausgenommen, welche hochroth, und etwas kürzer als der Hinterkörper ſind. Ihre Enden ſind etwas ſpitzig, und weichen voneinander ab. Etliche haben an der Spitze noch einen braunen Punct. Dieſe Art hat mit den zwey vorigen einerley Eigenſchaft, daß ihr nämlich an den Knien auch

ein

ein wohlriechendes Oehl heraus schwitzt. Pallas Reisen.

B. Mit Flügeln

† 22. Der Sibirier, Meloe Sibirica.

22. Sibirier. Sibirica.

Er ist länglich und etwas rund, am ganzen Körper schwarz und glatt, aber ohne vielen Glanz, übrigens der sogenannten spanischen Fliege No. 3. so ziemlich gleich. Der Kopf ist von dem Bruststück ziemlich unterschieden, und roth, hat aber doch schwarze Augen und Fühlhörner. Die Flügeldecken sind an der Spitze abgerundet, und haben einen weissen Saum. Die Weibchen haben fadenförmige Fühlhörner. Bey den Männchen aber sind die mittlern Gelenke von drey bis sieben flach, und vorwerts in einem Zähnchen gedehnt, daher sie in der Mitte breiter sind, und einer Säge ähnlich sehen. Sie halten sich haufenweise in den sibirischen Feldern am Schotenklee und Tragant auf. Pallas Reisen.

† 23. Der Waldrebenkäfer. Meloe Clematides.

23. Waldrebenkäfer. Clematides.

Er siehet der spanischen Fliege No. 3. vollkommen ähnlich. Es zweifelt aber Herr Pallas ob er nicht etwa der Algierer No. 11. seyn möchte. Er ist ganz und gar mit einem dünnen wolligen Wesen bedeckt. Kopf, Brust und Glieder sind glänzend, stahlfärbig schwarz. Die Flügeldecken sind ungemein weich, blaß, oder greiß-ziegelfärbig, und besonders ist an der Brust eine längere weisse Wolle befindlich. Die Fühlhörner sind fadenförmig, und der Aufenthalt ist in den östlichen Gegenden am Irtis, wo man ihn nur allein in den Waldreben antrift. Pallas Reisen.

B. Mit Flügeln

† 24. Der Dreyband. Meloe trifaſcis.

24. Dreyband. Trifaſcis.

Er iſt ſo groß wie der Kronenkäfer No. 12. ſiehet aber ſo aus, wie der Cichorienkäfer No. 5. Die Fühlhörner ſind einigermaſſen keulförmig. Der Körper iſt ganz grünlich ſtahlfärbig, mit einem Seidenglanze und weißwolligen Weſen bedeckt. Die Flügeldecken ſind blaßgreiß, und der Länge nach jede mit einem grünlich-ſchwarzen Bande, und dergleichen gemeinſchaftlichem Bande, welches über die Nath hinläuft, beſetzt. Das mittlere Band hat gleichſam am Ende ein Köpfchen, die Seitenbänder aber laufen jede mitten über eine Flügeldecke hin, und erreichen die Spitze nicht, flieſſen aber oft mit dem mittlern zuſammen. Er wird in den ſüdlichen Gegenden ohnweit dem caſpiſchen Meere gefunden. Pallas Reiſen.

† 25. Das Mayauge. Meloe ocellata.

25. Mayauge. Ocellata.

Die Geſtalt iſt, wie bey der vorigen Art beſchaffen, doch in der Größe übertrift er jenem zweymal. Der Körper iſt ſchwarz, und mit einer greiſen Wolle beſetzt. Die Füße ſind ziegelfärbig. Kopf und Bruſtſtück ziehen mit ihrer greiſen Wolle etwas aufs gelbliche. Die Flügeldecken ſind blaßgreiß-gelblich, und haben ſchwarze, mit einem blaſſen Hofe umzogene Puncte, zwiſchen dieſen Augen aber iſt die Farbe wolkig-bräunlich. Auf jeder Flügeldecke befinden ſich von den beſagten Puncten drey Paare, wovon die äuſſern, am Ende, die größten ſind. Man hat ihn mit der vorigen Art in den nämlichen Gegenden ohnweit dem caſpiſchen Meere gefunden. Er iſt aber ſeltener. Pallas Reiſen.

† 26. Der

B. Mit Flügeln

† 26. Der Rosenkäfer. Meloe festiva.

26. Rosenkäfer. Festiva.

Er ist größer als der vorige, und länger als der Cichorienkäfer No. 3. auch viel glätter, und weit schöner. Die Fühlhörner sind dünn, jedoch ein wenig verdickt. Kopf, Bruststück und Körper sind glänzendblau-schwarz, aber mit einer braunen Wolle überzogen. Die Flügeldecken sind etwas gedruckt, bald ganz scharlach-roth, bald ziegelfärbig, und mit blau-schwarzen Flecken gezieret. Auf jeder Flügeldecke befindet sich ein dergleichen länglicher Flecken, an der Wurzel, auf der Schulter und auf der Nath ein runder, sodann laufen in der Mitte drey Flecken ineinander, und an der Spitze, die mit einem schwarzen Rande eingefasset ist, stehen noch zwey dergleichen Flecken.

Es giebt von dieser Art noch eine Verschiedenheit, die sich durch Begattung und sonst beständig erhält. Sie ist wohl um die Helfte kleiner, und mehr rund. Die Farbe auf den Flügeldecken ist viel röther, und nur an der Nath etwas blaßfärbiger. Sie hat größere Flecken, die aber mehrentheils ineinander fließen, und mit dem fast schwarzen Rande der Flügeldecken zusammen hängen.

Beyde diese Verschiedenheiten werden durcheinander und häufig in den südlichen Gegenden am Irtis, aber am meisten in der Robinpflanze gefunden, jedoch halten sie sich auch in den Rosen- Tragant- und Süßholzblüthen auf. Pallas Reisen.

† 27. Der gelbe Maykäfer. Meloe lutea.

27. Gelber Maykäfer. Lutea.

Er ist oft fast so groß als der Syrier No. 4. schwarz, und mit Wolle bedeckt. Die Flügeldecken sind etwas gedruckt und bäuchig, von hochgelber Farbe. Jeder führet drey Paar schwarze

B. Mit Flügeln

Puncte, die in der Mitte zuweilen in einen Querflecken zusammen fliessen. So wenigstens ist er am Irtis beschaffen, die größten aber kommen aus den Wüsten am Jaik, und die haben nur an der Wurzel zwey deutlich auseinander stehende Puncte, die andern zwey Paare aber sind ineinander geflossen. Pallas Reisen.

† 28. Der geschwärzte Maykäfer. Meloe atrata.

28. Geschwärzter. Atrata.

Er ist fast so groß als der obige Dreyband No. 24. siehet aber wie die vorige Art aus, ist sehr schwarz, auch sogar mit der Wolle, und glänzend. Die Flügeldecken haben an der Spitze eine wellenförmige gelbe Binde, und dergleichen Flecken. Die Fühlhörner sind ein wenig keulförmig. Sie werden häufig im Gypskraut und Ehrenpreißblüthen gefunden, besonders aber vor der Blüthe in den Waldreben.

Merkwürdig ist es, daß auch diese, nebst den vier vorhergehenden Arten, aus den Knien ein wohlriechendes Oehl schwitzen, so wie wir solches von No. 19. 20. und 21. auch angezeiget haben. Pallas Reisen.

† 29. Der uralische Maykäfer. Meloe Uralensis.

29. Uralischer. Uralensis.

Er ist oft nicht größer als eine Hausfliege, ganz schwarz, wenig glänzend, jedoch glatt, und hat die Gestalt des Zwitterkäfers No. 1. aber mit längeren, glatten, auswendig kielförmigen Flügeldecken, und einem breitern Kopfe versehen. Die Fühlhörner sind bey den Weibchen sowohl als Männchen fadenförmig, doch haben letztere größere Füße als die erstern. Er zeiget sich gleich im

An-

Anfange des Frühlings noch vor den Zwitterkäfer, und ist mit letzterem den ganzen Aprill durch häufig in den uralischen Gebürgen. Pallas Reisen.

217. Geschlecht. Raubkäfer.

Coleoptera: Staphylinus.

A. Große.

A. Große.

†7. a. Der tartarische Räuber. Staphylinus tataricus.

7. a. Tartarische Räuber Tataricus.

Er ist unter den europäischen der größte, aber schmächtig, lang, und über und über sehr glatt. Der Kopf ist oval, und breiter als das Bruststück. Das Zangengebiß ist sehr groß und einfach. Das Bruststück ist cylindrisch rund, die Flügeldecken sind fein punctiret, die Farbe ist über und über schwarz und glänzend, die Flügel aber sind weißlich. Es wird diese Art an dem salzigen Indersee in der tartarischen Wüste gefunden. Pallas Reisen.

218. Geſchlecht. Ohrwürmer.

Coleoptera: Forficula.

†3. Der Ufer-Ohrwurm. Forficula riparia.

3. Ufer-Ohrwurm. Riparia.

Er iſt noch einmal ſo groß, als der Große No. 1. blaßgreiß, und etwas weich. Das Bruſtſtück iſt gerändelt, und hat der Länge nach zwey braune Binden, welche über die Flügeldecken, und die unter ſelbigen hervorragende Flügelſpitzen durchſetzen. Der Kopf hat braune Augen, und iſt auf dem Wirbel ziegelfärbig. Der Hinterkörper iſt in der Mitte braun. Der letzte Ring deſſelben iſt groß, hart, blaß-greiß, und am hintern Rande zwiſchen den Scheren zweyzahnig. Dieſe Scheren ſind ziemlich gerade, ſpitzig, an der Spitze bräunlich, und haben nach der Mitte zu ein einziges Zähnchen. Die Füße und Fühlhörner ſind ſehr blaß. Man trift ihn an jähen Sandufern an, und wird er beſonders am Irtis häufig gefunden, wo er in Horizontalgängen ſteckt. Pallas Reiſen.

Zweyte Ordnung.

Mit halben Flügeldecken.

Insecta: Hemiptera.

219. Geschlecht. Kackerlacken.

Hemiptera: Blatta.

†11. Der asiatische Kackerlack. Blatta Asiatica.

11. Asiatischer Kackerlack. Asiatica.

Er ist größer als der Deutsche No. 9. und länglich. Die Flügeldecken, samt den Flügeln, sind länger als der Unterleib, und am Ende schmal. Die Farbe ist über und über Greiß. Das Brustschild führet der Länge nach zwey schwarze Flecken. Das Ey ist plattgedruckt, an beyden Seiten abgestutzt, und hat zwey kielförmige Näthe. Diese Art ist aus dem südlichen Asien nach Sibirien gekommen, und hält sich in den Häusern auf. Pallas Reisen.

220. Geschlecht. Gespenstkäfer.

Hemiptera: Mantis.

† 15. Das Federhorn. Mantis pennicornis.

15. Federhorn. Pennicornis.

Die Gestalt und Farbe kommt mit dem Zipperlein No. 4. sehr überein. Der Wirbel ist auch mit einem kegelförmigen, aber kleineren Dorn, der so lang wie der Kopf ist, bewafnet. Die Fühlhörner sind enge gefedert, linienartig, und blaß-greiß. Die Füße sind gelblich-grün, und dabey braun geringelt. Die Schenkel des zweyten und dritten Paares sind mit einem hervorstechenden Lappen, so wie das Zipperlein No. 4. versehen. Er kommt, wiewohl selten, in den südlichen Wüsten, nach dem caspischen Meere zu, vor. Pallas Reisen.

† 16. Der Kurzflügel. Mantis brachyptera.

16. Kurzflügel. Brachyptera

Er ist in allen Stücken größer, dicker und stärker als das Bethpfäfchen No. 6. doch wohnet er mit selbigem zusammen. Das Bruststück ist am ganzen Rande sehr gezähnelt. Der ganze Körper ist aschgrau. Die Füße und Flügel braun gewölkt, und letztere an den Erwachsenen dennoch mehr als die Helfte kürzer, als der Hinterkörper, aber doch nicht, wie bey den Larven, unvollkommen, sondern

dern ganz entwickelt, welches sowohl bey den Männchen als Weibchen statt hat. Der Hinterkörper ist der Länge nach mit kleinen weißlichen Linien zierlich gestreift. Man trift ihn in den heissesten Salz- und Sandsteppen am Irtis sehr häufig an, wo er über der Erde auf den Raub herum läuft. Am Jaik aber ist er schon seltener. Pallas Reisen.

221. Geschlecht. Graßhüpfer.

Hemyptera: Gryllus.

A. Spitzköpfe.

A. Spitzköpfe. Acridæ.

2. a. Spadelkopf. Oxcephalus.

†. 2. a. Der Spadelkopf. Gryllus oxycephalus.

Er ist der Langnase No. 1. sehr ähnlich. Der Kopf ist vor den Augen mit einer spadelförmigen Spitze versehen, und hinter den Augen befindet sich der Länge nach ein greißgelber Strich. Die Fühlhörner sind linienartig, spießförmig-flach. Die Farbe des Körpers und der Flügeldecken ziehet aus einem matt-grünen in das blaßgreiße. Letztere sind länger als der Hinterkörper, und haben zuweilen einen striemenartig-unterbrochenen braunen Strich. Die Flügel selbst sind länglich, schwachgelb und an dem Umfange ganz glaßartig. Das Weibchen ist viel grösser als das Männchen. Man findet ihn in den südlichen Steppen, besonders im August, zwischen dem Süßholz häufig herumstreifen. Pallas Reisen.

C. Mit zwey Schwanzbürsten.

C. Mit zwey Schwanzbürsten. Achetæ.

15. a. Landstreicher Desertus.

† 15. a. Der Landstreicher. Gryllus desertus.

Er ist der Haußgrylle No. 12. sehr ähnlich, aber schmächtiger und ganz schwarz, ausgenommen,

men, daß die Schenkel etwas ziegelförmig aussehen. Die Flügeldecken sind so lang, als der Hinterkörper, netzartig geadert, und ein wenig durchsichtig. Die Flügel selbst sind glaßartig, länger als der Hinterleib, und spitzig. Das Schwerd am Weibchen ist so lang als das ganze Insect, dünn, linienartig, und an der Spitze ein wenig keulförmig. Die Schwanzbürsten und Hinterschenkel sind verhältnißmäßig ziemlich groß. Er hält sich in den südlichen Wüsten am Jaick, wo die Feldgrylle mangelt, auf. Pallas Reisen.

D. Säbelheuschrecken. Tettigoniae.

D. Säbelheuschrecken.

† 34 a. Der Stengel. Gryllus pedo.

34. a. Stengel Pedo.

Er ist vom Kopfe bis zur äussersten Spitze des Säbels vierthalbe Zoll lang, und nur einen Federkiel dick, wenn nämlich das Ey nicht aufgeschwollen ist. Der Kopf hat einen gedehnten Wirbel, ist kegelförmig, und an der Spitze mit Fühlhörnern, an den Seiten aber mit Augen versehen. Die Fühlhörner sind bürstenartig, und fast so lang als der Körper. Die Brust ist schmäler als der Hinterleib, rund, und an jeder Seite mit einer weißen Falte gesäumet. Auch haben die ersten zwey Panzerringe des Hinterkörpers an jeder Seite der Länge nach eine Runzel, als ob es Spuren von Flügeln wären, die jedoch gänzlich mangeln. Der Hinterkörper ist geschwollen cylindrisch, an After zweyhörnig, und mit einem ziemlich geraden Säbel versehen, der sehr spitzig, und fast so lang als der Hinterleib ist. Die Hinterfüße sind länger als die übrigen, sehr dünn, an den Schenkeln zweyfach, und an den Schienbeinen vierfach gezähnelt. Die vier Vörderfüße sind kürzer, aber stärker, an den Schenkeln und Schienbeinen unten-

D. Säbelheuschrecken.

tenher doppelt gezackt, und an der Wurzel mit zwey Spitzen versehen. Zwischen allen Füssen sitzet an der Brust ein gedoppelter Stachel, der zwischen den Hinterfüßen am meisten klaft. Hinter den Vorderfüßen befindet sich auch noch an jeder Seite ein sehr weites Luftloch. Das ganze Insect ist weich, ausgenommen den Säbel und die Füße. Die Farbe ist oben blaßgrün, unten weißlich. Die Eyer dieses Insects sind länglich, und so groß wie Haberkörner. Pallas Reisen.

† 34. b. Die Laxmannsgrylle. Gryllus Laxmanni.

34. a. Laxmannsgrylle. Laxmanni.

Dieses wunderbare Insect, welches das Mittel zwischen den Spitzköpfen, Hochnacken und Säbelheuschrecken hält, ist zuerst vom Herrn Professor Laxmann am Samara und in Sibirien gefunden. Die Füsse haben das Verhältniß wie an den Feldgryllen, ohnerachtet das Insect dicker und kürzer ist, und den Hochnacken mehr ähnlich siehet. Das Bruststück ist viereckig, sehr rauh, oben flach, und hinten in ein halb ovales Schild gedehnet, am Rande gezähnelt. Auf dem Rucken des Brustschildes sind zwey halbmondförmige Eindrücke, und hinten ein gedoppeltes gerändeltes Grübchen. Der Hinterkörper ist oval, das Weibchen aber führet am Schwanze einen geraden, linienförmigen vierklappigten Säbel, wie diejenigen, die in der dritten Abtheilung stehen. Auch haben die Weibchen weder Flügel noch Flügeldecken. Die Männchen hingegen haben der Länge nach am Schilde ovale, in der Mitte strichweise geaderte, und knisternde Spuren von Flügeln, so wie an der Feldgrylle. Die Farbe ist braun, doch an den Seiten des Brustschildes oft etwas aschgrau, auf

den

dem Rücken aber befinden sich schwärzlichere dreyeckige Felder. Die Männchen sind mehrentheils grösser als die Weibchen. Larmann. Pallas Reisen.

E. Heuschrecken. Locustæ.

E. Heuschrecken.

† 62. Die rauhe Heuschrecke. Gryllus muricatus.

62. Rauhe Heuschrecke. Muricatus.

Er ist oft grösser als der Africaner No. 50. aber auch dicker und kürzer als derselbe. Das Bruststück ist dick, fünfeckig, schwach gekielt, und ganz grubigrauh, hintenher in ein rundes Schild ausgedehnt, und an der Wurzel auf beyden Seiten durch einen Höcker rauh, oben aber mit einem dreyzackigen Kamme versehen.

Der Kopf ist narbigrauh. Die Brust breit und wollig. Die vier Vörderfüße sind einfach und die Schenkel der Länge nach ausgekehlt, die Schenkel der Hinderfüße aber sind oval-lanzenförmig mit einem scharfen Rande, und von aussen mit Dornen versehen, nach der innern Seite zu aber glatt, aus dem violetfärbigen purpurartig gewölkt. Die Flügeldecken sind so lang als der Hinterkörper. Die Flügel haben eine blaßgelbe Farbe, einen braunen gekrümmten Bogen, und braune Adern, sind aber jenseit der bogenförmigen Binde glaßartig durchsichtig. Die Farbe des Insects ist verschieden, bald wölkig-bestäubt, bald aschgrau-braun, greiß, weißgrau, ja oft weiß und schwarz marmorirt. Die Fühlhörner sind fadenförmig und blaß. Man trift ihn nicht selten auf den trockenen Hügeln in den grossen, besonders jenseit dem Jaick gelegenen Wüsten, an. Pallas Reisen.

† 63. Die

E. Heuschrecken.

† 63. Die sibirische Heuschrecke. Locusta sibiricus.

63. Sibirische Heuschrecke Sibiricus.

Diese Art wird hin und wieder in den grasigen Gegenden Sibiriens gefunden, und ist das Weibchen der vorigen Art, aber etwas grösser als das Männchen, hat die Vörderfüsse einfach und nicht keulförmig, siehet aber in Farbe und Gestalt dem Männchen ähnlich. Pallas Reisen.

† 64. Der Rothflügel. Locusta miniatus.

64. Rothflügel. Miniatus.

Grösse und Gestalt kommt mit dem Schwarzband No. 44. überein. Die Farbe ist etwas blasser, die Flecken auf den Flügeln sind deutlicher, und die Flügel haben auch am Ende einen schwarzen Bogen, hinter welchen die glaßartig-durchsichtige Spitze hervorsticht. Innerhalb den Bogen aber sind sie ganz Mennigroth. Man höret ihn im Fluge kaum knistern. Eine rare Verschiedenheit hat hinten auf dem Bruststück einen weissen herzförmigen Flecken, und eine andere ist vorne am Bruststück braun, hinten aber blaßgreiß. Man findet sie im August sehr häufig in den südlichen Salzsteppen am Jaick. Pallas Reisen.

† 65. Der Buntflügel. Gryllus variabilis.

65. Buntflügel. Variabilis.

Es kommt seine Größe und Gestalt mit dem Knirscher No. 47. überein, nur sind seine Flügel und Flügeldecken kürzer. Erstere haben an dem dickern Rande der Länge nach ein schwaches Feld, und sodann eine braune, glaßartig durchsichtige Spitze.

Ueb-

Uebrigens aber sind sie schwarz-netzartig geadert. Sonsten trift man sie auch mit glaßartig-weissen, und roth geaderten Flügeln, oder auch mit blaßfärbigen und bläulichen Flügeln an. Der Wirbel ist zwischen den Augen etwas eckig. Man findet sie den ganzen Sommer über in den Feldern am Samara häufig. Pallas Reisen. E. Heuschrecken.

† 66. Die Salzheuschrecke. Gryllus salinus.

Er hat ohngefehr die Gestalt des Schwarzbandes No. 44. ist aber mehrentheils grösser. Die Farbe ist mehr greiß, doch die Sprenklung ist die nämliche. Die Schienbeine sind blaß. Die Flügel haben einen breiten schwarzen Bogen, welcher von der Mitte des dickern Randes anfängt, und bis zum After gehet. Innerhalb denselben sind die Flügel an der Wurzel rosenfärbig; ausserhalb denselben befindet sich die glaßartig durchsichtige Spitze, mit einem großen schwärzlichen Striemen. Man trift diese Art vorzüglich im Junio in den dürresten Salzsteppen am Jaick und Irtis an. Pallas Reisen. 66. Salzheuschrecke. Salinus.

† 67. Die braune Heuschrecke. Gryllus fuscus.

In der Größe kommt diese Art mit dem Italiener No. 46. überein. Das Weibchen aber ist viel grösser. Das Bruststück ist oben dreyeckig und hat an den Seiten weiße kielförmige Erhöhungen. Die Flügeldecken sind bräunlich-greiß, und am dünnsten Rande schwarz. Die Flügel sind ganz und gar bräunlich schwarz. Die hintern Schenkel braungreiß gefleckt, die Schienbeine roth. Die Weibchen haben kleine Flügel, und die Deckschilde sind 67. Braune Heuschrecke. Fuscus.

B. Heuschrecken

sind die Helfte kürzer als der Hinterkörper. Sie sind im Monath Julio und August in den Sibirischen Feldern häufig vorhanden, und machen unter dem Fliegen ein leichtes Getöse. Pallas Reisen.

† 68. Der Zahnschenkel. Gryllus tibialis.

68. Zahnschenkel. Tibialis.

Die Gestalt und Größe ist obiger Salzheuschrecke No. 66. gleich, aber der vördere Abschnitt des Bruststücks steiget in einem runden Kamm in die Höhe, der hintere aber ist kaum kielförmig erhöhet, und auf beyden Seiten zeiget sich eine braune Binde. Die Flügeldecken sind gewölkt. Die Flügel selbst hingegen bläulich, und netzförmig braun geadert. Das merkwürdigste aber ist, daß die Schienbeine, welche weißlich sind, viel längere Stachel als gewöhnlich haben, und damit kammartig besetzt sind. Der Aufenthalt ist in den südlichen Gegenden am Jaik. Pallas Reisen.

† 69. Die barabische Heuschrecke. Gryllus Barabensis.

69. Barabische. Barabensis.

In den sandigen Tannenwäldern der barabischen Wildnisse, zeiget sich eine Heuschrecke von ähnlicher Größe, deren Bruststück vom Rücken an schwach dreyeckig ist. Die Flügeldecken sind blaß, und mit braunen Puncten dick bestreuet. Die Flügel sind gelblich durchsichtig, und haben am vördern Rande, desgleichen an der Spitze, braune Adern und Puncte. Die Schenkel sind bunt, und untenher roth. Die Schienbeine sind ganz roth. Sie suchen die Gegenden auf, wo der Gänsefuß häufig wächst, fliegen bey Tage springend herum, und knistern mit den Flügeln. Pallas Reisen.

E. Heuschrecken

70. Der Schuppengrind. Gryllus squarrosus.

70. Schuppengrind. Squarrosus.

Diese Art ist so groß wie die Kammheuschrecke No. 37. und ganz grün. Das Bruststück hat gleichsam drey Abschnitte, und jeder Abschnitt führet an jeder Seite einen kurzen dreyzackigen Dorn. Die Flügeldecken sind sehr stumpf, und fast zurücke gebogen. Die Flügel selbst sind blutroth, und mit vielen schwarzen Puncten besetzt, welches einem schuppigen Grinde ähnlich siehet. Das Vaterland ist Africa. **Linneus.**

223. Geschlecht. Cicaden.

Hemiptera: Cicada.

C. Singer.

C. Singer, die nicht hüpfen.

† 21. a. Der Klager. Cicada querula.

21. a. Klager. Querula.

Sie ist dem **Blutring** No. 14. ähnlich und verwandt, aber größer. Kopf und Brust sind greiß, oder blaß-ziegelfärbig, mit schwarzen Charactern und Flecken, die oft ineinander fließen besetzt. Der Rüßel ist an der Wurzel schwarz, und hat zehn Querrunzeln. Die Deckel des Trommelhäutchens sind blaß, der Hinterkörper ziegelfärbig, und mit Silberstaub bedeckt. Die Füße sind blaß-ziegelroth, oder überhaupt blaßfärbig, und der Länge nach mit einem schwarzen Striche bezeichnet. Alle Flügel sind glasartig durchsichtig, haben blasse Adern, und hintenher einen schwarzen Rand. Man findet sie im Sommer häufig in den südlichen Gegenden am Jaik. **Pallas Reis.**

† 21. b. Die Graßcicade. Cicada brasina.

21. b. Grascicade. Brasina

Sie ist kleiner als obige Art, ja noch kleiner als der **Braunsaum** No. 13. Ueber und über grasgrün, und an der Brust mit braunen Flecken, die verguldet sind, gezieret. Alle Flügel sind glasartig durchsichtig, grüngeadert, und an der Spitze braun. Die Dornen an den Füßen, und die Klauen sind braun. Es kommt diese Art im Monat Junio sehr häufig in den dürren südlichen Gegenden am Jaik und Irtis vor. **Pallas Reisen.**

224. Geschlecht. Wasserwanzen.

Hemiptera: Notonecta.

4. Die Indianerin. Notonecta Indica.

4. Indianerin. Indica.

Der Körper ist klein und bleyfärbig-blau, und das Bruststück vorneher gelblich. Die Flügeldecken sind auch blau, und an der Spitze schwarz. Das Vaterland ist Indien. Linneus.

† 5. Die Zwergin. Notonecta atomaria.

5. Zwergin. Atomaria.

Sie ist nicht größer als eine Laus. Unten am Körper weiß, oben aber und auf den Flügeldecken blaß-greiß. Die Flügel sind etwas milchig. Die Augen und der Punct, welcher das Maul vorstellet, sind schwarz. Oben siehet man eine braune Sprenkelung von den feinsten Puncten. Diese Art schwimmt und sinkt wie ein Sandkörnchen im Wasser, und setzet sich übereinander haufenweise zu Boden. Man hat sie im Julio in der Wolchowa bey Novogrod entdeckt, wo sie von dem Unrathe der Forellen leben. Pallas Reisen.

226. Geschlecht. Wanzen.

Hemiptera: Cimex.

B. Schildträger.

B. Schildträger, das Schild so lang, als der Hinterleib.

12. a. Die Druriwanze. Cimex Druraei.

12. a. Druriwanze. Druraei.

Wir werden hoffentlich nicht nöthig haben, zu erinnern, daß der Ritter diese und die folgende Art nach ihren Herren Entdeckern genennet habe; mithin berichten wir nur, daß der Körper oben blutroth, untenher aber schwarzblau ist. Das Bruststück hat zwey schwarze ovale Flecken. Das Schild ist an der Wurzel mit einer breiten Binde versehen, welche bogig und schwarz ist. In der Mitte ist ein gleichsam aus vier ineinander geflossenen Puncten bestehendes Band befindlich, und endlich stehen auch noch ein paar schwarze Puncte vor dem After. Das Vaterland ist China. Linneus.

12. b. Die Fabricia. Cimex Fabricii.

12. b. Fabricia. Fabricii.

Sie ist größer als alle Europäische, die in diese Abtheilung gehören. Oben ganz dunkelfärbig, schattig, und mit Blutpuncten besprenget, unten aber ganz schwarzblau und glänzend. Das Bruststück hat zehn Blutpuncte. Davon stehen drey

drey längliche an dem Vörderrande, und an den Seitenecken jedesmal ein kleiner Punct. Das Schild bedeckt den ganzen Hinterkörper, und hat vierzehn Blutpuncte, die einander gleich, von einander entfernt und in die Quere stehen. Die erste Reihe an der Wurzel hat fünf, die mittlere vier, die hintere drey, und dann folgen endlich noch zwey Puncte. Diese Art wohnet im mittägigen America. Linneus.

H. Längliche.

H. Längliche.

110. a. Die Gürtelwanze. Cimex balteatus.

Diese ist, in Absicht auf die Gestalt des Körpers, mit der Carmoisinwanze No. 116. sehr verwandt. Sie hat eine längliche Gestalt, ist rostfärbig, auch sind die Fühlhörner rostfärbig. Die Flügeldecken sind mit einer gelben Querlinie besetzt, haben aber keine schwarzen Puncte, und die Hinterschenkel sind mit vielen Zähnchen besetzt. Der Aufenthalt ist in Jamaica. Linneus.

100. a. Gürtelwanze. Balteatus.

† 100. b. Die Wollenwanze. Cimex lanatus.

Sie ist so groß wie ein großes Goldhähnchen und länglich, über und über kupferglänzendschwarz, dazu aber mit einer langen Wolle, besonders obenher, bedeckt. Das Schild ist sehr erhabenrund, und bedeckt den ganzen Unterleib.

100. b. Wollenwanze. Lanatus.

Das Brustſtück hat einen tiefen Einſchnitt, und iſt alſo gleichſam doppelt, oder getheilt. Man findet ſie häufig zu Anfang des Monats Julii, und zwar vorzüglich in den südlichen Gegenden am Irtis an den Aehren des Heidekorns ſitzen. Pallas Reiſen.

Dritte Ordnung.

Staubflügel

oder Schmetterlinge.

Insecta: Lepidoptera.

231. Geschlecht. Tagvögel.

Lepidoptera: Papilio.

A.
Griechische Ritter.

A. Griechische Ritter.

19. a. Die Hecuba. Papilio Hecuba.

19. a. Hecuba. Hecuba.

Der Körper ist von der ersten Größe. Die Vorderflügel sind oben roth, am äussern Rande schwarz, und mit gelben halbmondförmigen Flecken besetzt, unten weiß, schwarz, und gelb wellenförmig-bunt, mit einem schwarzen Rande. Nach dem äussern Rande zu stehen unten drey Augen, davon das vörderste am größten ist. Die hintern Flügel sind oben schwarz, und am hintern Rande mit gelben halbmondförmigen Flecken besetzt, unten ebenfalls weiß, schwarz, und gelb-bunt, und mit fünf Augen gezieret, davon das vörderste abermals das größte ist, und etwas entfernt stehet. Das Vaterland ist Cajenne. Linneus.

A. Griech. Ritter.

19. b Der Philenor. Papilio Philenor.

19. b. Philenor. Philenor.

Der Körper ist von der dritten Größe und schwarz. Der Hinterkörper unten dreyfach weißpunctirt. Die Vörderflügel sind an beyden Seiten von gleicher Farbe, nämlich schwarz, und vor dem äussern Rande mit einer einfachen Reihe von fünf weissen und grossen Puncten besetzt, auch ist der Rand selbst mit einem weiß unterbrochenen Saum besetzt. Die Hinterflügel sind auch schwarz, aber geschwänzt, oben schwach durch die untern Flecken gezeichnet, unten aber vorneher schwarz, übrigens blauglänzend, und mit sieben safrangelben Augen besetzt, welche einen weissen Kern und schwarzen Ring haben, und kettenweisse in einem Bogen stehen. Der hintere Rand ist zwischen den Zähnchen weiß, und der Schwanz ist schwarz. Das Vaterland ist America. Linneus.

19. c. Der Phorbanta. Papilio Phorbanta.

19. c. Phorbanta. Phorbanta.

Der Körper ist von der zweyten Größe und schwarz. Die Flügel sind kurz geschwänzt, gezähnelt, oben schwarz, und unten braun. Die vördern haben oben etliche ungestaltete blaue Flecken, sind aber unten ungefleckt. Die hintern führen oben blaue Flecken, davon der vördere am größten und und ungleich ist, sodann kettenförmige Binden, Davon die hintere blau ist, und aus zwölf unterbrochenen Puncten bestehet. Untenher aber ist nichts anders, als eine kettenförmige Binde, der obern gegen über zu sehen, die aber weiß ist, und dann stehen noch zwey weisse Puncte am Winkel beym After. Der Ort des Aufenthalts ist Cajenne. Linneus.

A. Griech. Ritter.

19. d. Der kleine Page. Papilio Phorcas.

19. d. Kleine Page. Phorcas.

Von Sierra Laona an der africanischen Küste wird ein ziemlich großer Tagvogel gebracht, welcher wegen der langen schwanzartigen Fortsätze an den obern Flügeln auch ein Schleppentrager oder Page genennet wird. Er ist oben ringsherum schwarz, in der Mitte der Flügel aber mit einem grossen länglichen grünen Felde, und dergleichen Puncten und Flecken am äussern und untern Rande versehen. Die untere Fläche aber hat zwar ohngefehr die nämliche Zeichnung, was aber oben schwarz war ist hier graubraun, und der Rand ist mit mehrern aber weißen Flecken besetzt, doch ist das innere Feld der Flügel auch grün. Cramer.
Cramer uytland Kapellen, Tab. II. fig. B C.

A. a. Breitflügel mit rother Brust. Equites Achivi.

A. a. Breitflügel.

38. a. Der Zobelschmetterling. Papilio Pelias.

38. a. Zobelschmetterling. Pelias.

Zu des Ritters Pyrrhus No. 25. Jasius No. 26. und Jason No. 38. mögte noch obiger Zobelschmetterling gerechnet werden, welcher vom Vorgebürge der guten Hofnung gebracht wird. Er führet obige Benennung, weil sich zu beyden Seiten des Körpers ein rauher langhaariger Strich an den Flügeln herunter ziehet, welcher mit den Zobeln, so ehedem von dem Frauenzimmer um den Hals getragen wurden, einige Aehnlichkeit hat. Die Vörderfüße sind sehr kurz. Der Körper und obere Theil der Vörderflügel ist von oben braunroth, dann folget eine gemeinschaftliche breite, braungelbe Querbinde, die am obern Rande

A. a. Breitflügel.

der Vörderflügel einige schwarze Flecken hat. Der hintere Umfang der Flügel ist schwarzbraun eingefast, und mit einer Reihe gelber ovaler Flecken besetzt. Die untere Fläche hat obenher rothbraune und aschgraue mit weißen Linien eingefasste Zeichnungen, dann eine weiße Binde, und zuletzt eine graue breite Einfassung mit gelben Flecken, u einen weißen Rand. Cramer.

Cramer, uytland. Kapellen. Tab. III. Fig. C. D.

38. b. Der Halbmond. Papilio Amphitrion.

38. b. Halbmond. Amphitrion.

Die Vörderflügel sind auf der obern Fläche einfärbig schwarzbraun, und haben nur nach dem Ende zu vier übereinander stehende, ovale, schwefelgelbe Flecken. Die Hinterflügel aber haben in der Mitte ein langes blaßgelbes Feld und am Umfange eine Ausschweifung von fünf schwefelgelben halben Monden. An der untern Fläche sind die Vörderflügel fast eben so, wie an der obern Fläche beschaffen, aber die Hinterflügel weichen ab. Denn erstlich sind sie mehrentheils schwarzbraun ohne blaßgelbem Felde, dahingegen in der Mitte mit einer Reihe von sieben schwefelgelben, wie Pillen gestalteten runden Flecken gezieret, worauf eine Reihe von sieben himmelblauen, und weißpunctirten Monden folget, so daß unter jedem gelben Fleck ein halber Mond befindlich ist, der mit seinen Hörnern herunterwerts hängt. Den letztern ausgenommen, welcher wie das erste Mondviertel am äussern Rande gerade stehet, am innern Rande aber gehet noch ein einzelner gelber Flecken für den blauen Halbenmonden her. Der Umfang ist mit ähnlichen schwefelgelben halben Monden, so wie an der Oberfläche ausgeschweift. Die Breite dieses

ses ansehnlichen americanischen Tagvogels erreicht sechs bis sechs und einen halben Zoll. Cramer. A. a. Breitflügel.

Cramers, uydland. Kapellen, Tab. VII. fig. A. B.

38. c. Der Amboineser. Papilio Hypolitus.

Dieser ansehnliche amboinestische Schmetterling hat viele Aehnlichkeit mit des Ritters Priamus No. 1. Er ist sieben Zoll breit, hat Fühlhörner, die an der Spitze dicker auslaufen, jedoch ohne Keule. Die Grundfarbe ist auf der Oberfläche schwarz mit grünlicher gezackter Zeichnung auf den Vörderflügeln, auf den hintern Flügeln aber am Rande schwefelgelb gefleckt, so wie auch der Körper schwefelgelb und schwarz gefleckt ist. Die untere Fläche hat an den Vörderflügeln eine blaue statt der grünen Zeichnung, an den Hinterflügeln aber einen weißlichen Grund mit ähnlichen schwefelgelben Flecken. Das Weibchen ist überhaupt etwas blaßfärbiger mit braungrauer und weißlicher Zeichnung, die schwefelgelben Flecken aber sind etwas kleiner. Cramer. 38. c. Amboineser. Hypolitus.

Cramer, uytland Kapellen. Tab. X. Fig. A. B. das Weibchen Tab. XI. Fig. A. B.

47. a. Das blaue Band. Papilio Meander.

Man könnte gegenwärtige Art als eine Verschiedenheit von des Ritters Demophon No. 47. ansehen. Die obere Fläche ist schwarzbraun, und in der Mitte mit einem breiten blauen Querbande besetzt, davon sich ein Abschnitt am obern Rande der Vörderflügel besonders zeiget. Die untere Fläche hingegen ist nach dem Körper zu in einem Dreyeck mit samt dem Körper röthlich isabellenfärbig, und führet einzeln zerstreute braune Flecken. 45. a. Blaue Band. Meander.

Dann

A. a. Breitflügel.

Dann folgt ein sehr breites durchlaufendes dunkelbraunes, worinn an jedem hintern Flügel ein kleiner viereckiger weißer Flecken stehet, endlich folget ein hellbrauner, breiter Saum, in welchem sich an jedem hintern Flügel fünf weiße Pünctchen zeigen. Der Aufenthalt ist in Suriname. Cramer.

Cramer, uytland Kapellen, Tab. XII. fig. A. B.

49. a. Das gelbe Fleckenband. Papilio Thoas.

49. a. Gelbe Fleckenband. Thoas.

Er ist von der zweyten Grösse, oben schwarz mit zweyen gelben unterbrochenen Bändern und unten gelb mit einem blauen Bande, und hat geschwänzte Flügel. Die obern Bänder bestehen nämlich aus lauter gelben Flecken. Ein Band lauft die Quere aus den Spitzen der Vörderflügel bis zur Wurzel der Hinterflügel. Das andere lauft krumm aus den Flügelspitzen bis zum Winkel des Afters herunter, in welchem ein gelblich brauner und blauer Halbmond stehet. Der Schwanz der Hinterflügel ist länglich, stumpf, und hat ein gelbes Feld. Untenher sind die Flügel alle gelb, und haben breite, schwarze, sich unter einander verliedernte Adern. Auf den hintern Flügeln zeiget sich unten in der Mitte ein wellenförmiges, blaues, krumm laufendes Band, welches aus lauter zusammmen gesetzten halben Monden bestehet, braungelb untermengt gefleckt, und mit einem schwarzen Rande versehen ist. Man bringt diese Art aus Guadalupe und Suriname. Linneus.

49. b. Der Kaiserschmetterling. Papilio Turnus.

49. b. Kaiserschmetterling. Turnus.

Dieser Schmetterling ist von der zweyten Grösse, hat die Gestalt der Königinnen Pagen No. 33. und das Bruststück ist mit gelbeu Linien gestreift.

Die

Die Vörderflügel sind auf beyden Seiten gelb, und haben am äussern Rande fünf schwarze Bänder. Das erste stehet in der Wurzel, das andere lauft bis über die Hinterflügel durch und der hintere Rand hat einen schwarzen Saum, mit acht gedoppelten gelben halben Mondflecken. Die Hinterflügel sind rückwerts gebogen, geschwänzt, an beyden Seiten fast von einerley Farbe, nämlich vorneher gelb und hinten schwarz. Der Schwanz ist spießförmig und schwarz. Das Vaterland ist America. Linneus.

D. Langflügel, deren Flügel in die Breite lang gestreckt, und mit einem glatten oder ungezähnelten Rande versehen sind. (Heliconii.)

D. Langflügel.

72. a. Der Antioch. Papilio Antiochus.

Die Flügel sind länglich, bläulich schwarz, und mit einander fast einfärbig. Die vördern nämlich haben oben eine bläulich schwarze, unten aber eine kohlschwarze Farbe. An beyden Seiten führen sie oben zwey weiße Binden, davon eine in der Mitte, die andere nahe an der Spitze stehet. Dichte an der Wurzel aber siehet man noch eine gelbliche Linie. Die hintern Flügel hingegen sind an beyden Seiten schwarz und ungefleckt, oben etwas bläulich, und unten an der Wurzel mit zwey rothen Puncten, und einer kurzen blutrothen Linie versehen. Der Rand aller Flügel fällt etwas ins weiße. Nach der Ehretischen Figur zu urtheilen, so ist Gestalt und Zeichnung dem Wunderpapillon No. 63. sehr ähnlich. Das Vaterland ist Indien Linneus.

72. a. Antioch. Antiochus.

Ehret. Tab. I.

72. b. Die

B. Heliconier

72. b. Die Doris. Papilio Doris.

72. b. Doris. Doris.

In der Gestalt kommt diese Art mit dem Wunderpapillon No. 70. ziemlich überein. Die Vörderflügel sind oben schwarz, und haben zwey gelbe Binden, davon die innere aus drey, und die äussere aus zwey gelben Flecken bestehet. Unten haben sie eine gleiche aber braune Farbe. Die Hinterflügel sind oben gleichfalls schwarz, an der Wurzel etwas blaustrahlich, und mit einem weißpunctirten Rande versehen, unten hingegen braun und sowohl in der Mitte als an der Wurzel mit rothen Strichen besetzt, am Rande aber weiß gestreift. Diese Art kommt aus Suriname. Linneus.

†72. c. Der Wolgaer. Papilio Sappho.

72. c. Wolgaer. Sappho

Ob gleich dieser Vogel dem Schleyer No. 186. sehr ähnlich siehet, so kommt er doch in der Gestalt mit den Heliconiern überein. Er ist oben schwärzlich, und führet eine breite weisse Binde, die quer durch alle Flügel gehet, und zwar auf den Vörderflügeln krumm, und unterbrochen, auf den Hinterflügeln aber gerade. Hinter dieser Binde gehet über alle Flügel ein weisser Bogen, der durch Adern unterbrochen ist, und auf den Hinterflügeln nur etwas mehr gerade läuft. Mitten auf den Vörderflügeln sind zwey längliche, scharf-ovale und mit der Basis gegeneinander gekehrte Flecken befindlich, und ausserdem zeiget sich noch in der Mitte des Feldes ein kaum sichtbarer weißgrauer Halbmond. Untenher sind die Flügel gelb, haben breitere Flecken und Binden mit zwischen einfallenden Strichen. Uebrigens hat dieser Schmetterling vier Füße, und lässet sich im May häufig am Wolga im tatarischen Maßholder sehen. Pallas Reisen.

C. Weisse

C. Weisse Rundflügel.

C. Weisse Rundflügel. Danai candidi.

107. a. Der Batavier. Papilio Java.

107. a. Batavier. Java.

Er kommt aus Ostindien, und hat weisse Flügel, die hintenher schwarz, unten aber an der Wurzel gelblich-braun gefleckt, und am hintern Rande weiß gesprenkelt sind. Linneus.

C. c. Bunte Rundflügel.

C. c. Bunte Rundflügel.

110. a. Der Nachtschatten. Papilio Dedalus.

110. a. Nachtschatten. Dedalus.

In Amerika, besonders in der Colonie von Barbice, wird ein überaus schöner Tagvogel gefunden, der von dem Herrn Cramer in Amsterdam zu des Ritters Papilio Danans festivus gerechnet wird, und den Namen Dedalus erhalten hat. Derselbe ist mit ausgebreiteten Flügeln über sieben Zoll breit, und hat zweyerley Flügel, die obern nämlich sind etwas zugespitzt, und die untern sind ovalrund. Von obenher sind die obern Flügel schwarzgrau, und haben einen breiten braungrauen Rand, über der Mitte dieser obern Flügel lauft eine weisse ungleiche Binde gerade herab, desgleichen einen Zoll weit von den Enden. Bey der Scheidung des schwarz-grauen Feldes, stehen am braungrauen Rande einige weisse Flecken von ungleicher Gestalt in einer Reihe, die hintern Flügel aber sind zwar obenher auch schwarz-grau, aber etwas weißlich bestäubet, und nach unten zu mit einer gedoppelten Reihe weisser Flecken versehen, die eine ungleiche Größe und Gestalt haben. Die untere Seite der Vörderflügel ist zwar eben so gezeichnet wie die obere Seite, aber nur etwas blaßfärbiger, hingegen die untere Seite der Hinterflügel ist ganz braun-aschgrau, statt schwarz, und die nämlichen

zwey

C. c. Runte Rundflügel.

zwey Reihen schwarzer Flecken zeigen sich auch daselbst. Das besondere ist die Gestalt der Fühlhörner, die darinnen von den andern Fühlhörnern der Tagvögel abweichen, daß sie, statt ordentlich keulförmig zu seyn, über einem verdickten Kropfe noch eine hervortretende Spitze haben. Ihr Aufenthalt ist in den Wildnissen und Wäldern, diejenigen aber, die man von Suriname bringt, sind kleiner als die oben angegebene Größe. Cramer.

Kramer uytlandsche Kapellen, Tab. I. fig. A. B.

110. b. Der Trauerrock. Papilio Liriope.

130. b. Trauerrock. Liriope.

Dieser Tagvogel ist klein, mit ausgestreckten Flügeln nicht über einen Zoll breit, oben braunroth, mit gedoppelter schwarzer Einfassung, untenher bräunlich-gelb, mit feiner Zickzackzeichnung. Er kommt von Suriname. Cramer.

Kramer uytland. Kapellen, Tab. I. fig. C. D.

110 c. Der Stahlflügel. Papilio Lucinda.

110. c. Stahlflügel Lucinda.

Diese Art ist etwas breiter als die vorige. Die Flügel sind obenher blau, wie polirter Stahl, mit schwarzen bogigen Linien in die Quere durchzogen, und nach dem untern Rande zu mit schwarzen Puncten besetzt. Die untere Fläche der Flügel aber ist gleichfärbig roth-braun mit ähnlichen schwarzen Strichen und Puncten. Das Vaterland ist Suriname. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. I. fig. E. F.

119. a. Der Zimmetflügel. Papilio Erippus.

119. a. Zimmetflügel. Erippus.

Die Zimmetflügel haben etliche Verschiedenheiten unter sich, wo die Gestalt und Größe der weissen Flecken, wie auch ihre Stellung einigermassen

massen voneinander unterschieden ist. Die Abbildung eines surinamischen ist zu sehen: C. c. Bunde Rundflügel.

Knorr Delic. Tab. CII. fig. 3.

Eine Verschiedenheit aus Neujork zeiget sich bey Cramer.

Cramer uytland Kapellen, Tab. III. fig. A. B.

119. b. Der Umbervogel. Papilio Jairus.

119. d. Umbervogel. Jairus.

Die Oberfläche aller Flügel ist umberfärbig mit weissem Staube, die Hinterflügel führen auf der Oberfläche ein sehr großes violetfärbiges Auge, das in einem dicken gelben Ringe stehet, und in der Mitte einen weissen Punct führet. Die untere Fläche aller Hinterflügel ist hellgrau, und weiß bestäubt, aber da zeigen sich an dem Unterflügel oben am Rande ein großes, nach unten zu in der Mitte ebenfalls ein großes, und noch ein kleines, mithin gedoppeltes Auge. Alle diese drey Augen auf jedem Unterflügel sind eben so gezeichnet, wie das vorbeschriebene Auge, daß die nämlichen Flügel auf der Oberfläche jede in der Mitte führen. Die Vörderfüße sind ganz kurz ohne Nagel. Diese ansehnliche große Art kommt aus Ostindien. Cramer.

Kramer uytland-Kapellen, Tab. VI. fig. A. B.

119. c. Der ausländische Zwerg. Papilio Pygmaea.

119. c. Ausländischer Zwerg. Pygmaea.

Dieser surinamische Schmetterling ist etwas über einen Zoll breit, obenher dunkelgrau, mit schwarzen Querbogen und einem blutrothen Querfelde, welches an jeder Seite über beyde Flügel gehet. Die Unterfläche aber ist nur allein dunkel-

C. Bunte Rundflügel.

grau, und mit schwarzen Querbogen besetzt. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. VII. fig. C. D.

119. d. Der surinamische Weißling. Papilio Odites.

119. d. Surinami-Weißling. Odites.

Aus Suriname bringt man auch einen braunen Tagvogel mit weissen breiten und auch kleinen schmalen Flecken, dessen untere Fläche ganz weiß und nur am Rande, desgleichen hin und wieder schwarz gefleckt und punctiret ist. Die Flügel sind bey der Einsenkung an dieser Seite seegrün. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. XI. fig. E. F.

119. e. Die Salome. Papilio Salomé.

119. e. Salome Salomé

Die Vörderflügel sind auf der Oberfläche braun, haben am Rande schwarze Flecken mit röthlichen Ringeln, und in der Mitte ein blaues Auge mit röthlicher Einfassung, und einem weißen Punct. Die hintern Flügel aber haben nach hinten zu bey den Männchen einen breiten aschgrauen, und bey dem Weibchen einen pomeranzenfärbigen Rand mit schwarzen, gelb eingefasseten Flecken. Die untere Fläche ist blaßbraun, am Rande durchaus mit dunkelbraunen, weiß eingefaßten länglich runden Flecken zierlich besetzt. In der Mitte der Hinterflügel siehet man eine weiße Zeichnung wie ein umgekehrtes m. doch einer gewißen Nebenart mangelt diese Zeichnung. Der Aufenthalt ist in Suriname. Cramer.

Cramer, uytland. Kapellen, Tab. XII. fig. G. H.

C. c. Runde Rundflügel.

130. a. Der Chineser. Papilio Acontius.

130 c. Chineser. Acontius.

Er ist von mittlerer Größe und schwarz. Alle Flügel sind obenher kohlschwarz und haben eine gemeinschaftliche braungelbe Binde, welche aber den äußern Rand der Vörderflügel nicht erreicht. An der untern Seite sind die Flügel braun und ungefleckt. Das Vaterland ist China. Linneus.

D. Nymphen mit Augen.

D. Mit äugigten und gezähnelten Flügeln, Nymphales gemmati.

148. a. Die Doris. Papilio Doris.

148. a. Doris. Doris.

Auf der obern Fläche sind alle Flügel einfärbig braun, ausgenommen, daß die hintern Flügel am untern Rande einen weißen Saum haben. Die untere Fläche aber ist silberglänzend himmelblau in die Quere mit braunen Binden bandiret, in deren breitesten Bande etliche Augen paarweise stehen. Der Aufenthalt ist in Suriname. Cramer.

Cramer, uytland. Kapellen, Tab. VIII. fig. B.C.

148. b. Der Violetvogel. Papilio Herse.

148. b. Violetvogel. Herse.

Oben ist dieser Tagvogel bey der Einsenkung der Flügel hell- und ferner hinaus dunkel violet mit schwarz-braunen Binden und dergleichen grossen Augen am hinteren Rande, von unten aber wechselt ein helles Purpur mit violet ab. Die Binden sind castanienbraun, und die Augen der Hinterflügel stehen in einem ziegelrothen gezackten Felde. Der Aufenthalt ist in Suriname. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. X. fig. C. D.

D. Nymphen mit Augen.

148. c. Der Braunflügel. Papilio Hesione.

148. c. Braunflügel. Hesione.

Die ganze Oberfläche ist violetfärbig-braun, und am Rande mit einer weissen Einfassung gezieret. Die untere Fläche hingegen hat zwey weisse Querlinien, und hinter selbigen einen breiten Rand mit zierlichen Augen, die aus einem blauen, schwarzen und rothen Ringe bestehen, in deren Mitte sich ein weisser Punct befindet. Das Vaterland ist Suriname. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. XI. fig. C. D.

157. a. Der neujorkische Distelvogel. Papilio Iole.

157. a. Neujorkische Distelvogel. Iole.

Dieser Tagvogel wird in Neujork auf den Disteln gefunden, und kann als eine Verschiedenheit der Distelnymfe (Papilio Cardui No. 157.) angesehen werden. Jedoch ist der Unterschied sehr beträchlich. Die obere Fläche nämlich prahlt mit weißlichbraunen, buchstabenähnlichen Characktern, auf einem schwarzbraunen Grunde am obern Rande der Vörderflügel, weiter hinüber sind die Flügel röthlichbraun, mit schwarzbrauner Zeichnung, und am hintern Rande zeigen sich in jedem Hinterflügel zwey kleine blaue Augen. Die untere Fläche hingegen ist zierlich weiß, braun, roth und achatartig gefleckt, ausserdem aber haben die Vörderflügel an den Enden jede ein kleines, die Hinterflügel aber jede ein großes und ein kleines Auge in einem dunkelgrauen Felde. Cramer.

Cramer, uytland. Kapellen, Tab. XII. fig. E. F.

† 162. Der sibirische Papilion. Papilio Janthe.

162. Sybirische Papillion. Janthe.

Er hat die Größe von dem europäischen Atlas No. 148. und ist dem deutschen Atlas No. 149.

No. 149. ungemein ähnlich, jedoch beständig von selbigen verschieden. Die Flügel sind oben schwarz und mit Regenbogenfarben aufgeheitert, sodann weiß gesäumt. Die Vörderflügel sind am dicken Rande greiß. Alle Flügel haben eine bogige weiße Binde, die auf den Hinterflügeln sehr breit ist, auf den Vörderflügeln aber durch Adern unterbrochen, und nicht einmal bis zum Rande fortgeführet ist, wogegen sich zwey dunkle Augenpuncte, zeigen, davon sich einer hinter dem Bande befindet. Untenher sind die Flügel weiß gewölkt, die Hinterflügel aber sind braun bestäubt. Auch ist der Flecken, der Dreyeck an der Wurzel, und die wellenförmige Binde braun gewölkt, so daß man nichts als etwa einen kleinen weißen Punct darinnen siehet. Dahingegen haben die Vörderflügel an der untern Seite am dicken Rande zwey Flecken, und deutlichere Augen, davon das erste einen schneeweißen Kern führet. Diese Art streift im Sommer in den dürresten Feldern herum. Pallas Reisen. D. Nymphen mit Augen.

† 163. Die Milchflügel. Papilio Phryne.

Es sind die Flügel sehr zart, oben nämlich weiß, ungefleckt und kaum am Rande etwas aschgrau, unten aschgrau geschwefelt, etwas fein gepulvert, und im Umfange mit einer augigen Binde besetzt. Mitten aber gehet eine gerade silberfärbige Linie und dergleichen breite Adern querfeld durch. Die Augen, welche in der Binde stehen, sind schwarz, und haben einen weißen Kern. Auf den Vörderflügeln stehen fünf dergleichen Augen, die eins nach dem andern grösser werden. Die Hinterflügel aber haben sechs Augen, die kleiner sind, und davon das innere das kleinste ist. Das 163. Milchflügel. Phryne.

D. Nymphen mit Augen.

wollige Wesen in der Gegend des Kopfs ist etwas aschgrau. Dieses feine und niedliche Insect ist einmal an einem kräuterreichen Ufer am Wolga, und hernach nirgends mehr gefunden. Pallas Reisen.

† 164. Der rußische Argus. Papilio Tarpeia.

164. Rußische Argus. Tarpeia.

Er hat die Größe und Gestalt des kleinen Argus No. 141. Die Flügel sind zart, oben gelb und mit bräunlich-aschgrauen Adern besetzt, so wie auch der äußere Rand gefärbet ist. Alle Flügel haben auf beyden Seiten vier etwas große schwarze Puncte, davon allemal der zweyte Punct der kleinste, und in etlichen Exemplaren fast verloschen ist. Unten sind die Vörderflügel von nämlicher Farbe, die Hinterflügel aber sind etwas aschgrau, und haben anderthalbe Binde. Der Hof um die Augenzeichnung ist gelblich. Die Brust dieses Thierchens ist schwarz. Man findet dasselbe im Monat May häufig in dürren Feldern am Wolga. Pallas Reisen.

D. d. Nymphen mit gezähnelten Flügeln ohne Augen. Nymphales Phalerati.

D. d. Nymphen ohne Augen.

168. a. Die Zackenflügel. Papilio progne.

168. a. Zackenflügel. Progne

Im Jamaica und Neusork wird eine Verschiedenheit von des Ritters No. 168. das weiße C. gefunden, welcher aber das besagte weiße C. an der untern Seite der Flügel mangelt, sonst aber mit angeführter Art viele Uebereinstimmung hat. Die Flügel sind gezackt, oben hochroth mit kleinen

kleinen schwarzen Flecken, ferner mit einer gelben Linie umzogen, und mit einen breiten schwarzen Saum eingefasset. Die untere Fläche ist hell aschgrau mit abwechselnden grau, schwarz, Aepfelblüthe und weiß, zierlich, und unbeschreiblich scheckig. Die Vorderfüße sind kurz und rauhhaarig. Cramer. D. d. Nymphen ohne Augen.

Cramer, uytland. Kapellen. Tab. V. fig. E. F.

† 168. Die Laodicea. Papilio Laodice.

168. Laodica. Laodice.

Sie ist größer als die Paphia oder Fensterscheibe aus dem Geschlecht der Nachtvögel No. 4. und siehet demselben obenher so ziemlich ähnlich, nur sind die Flecken etwas sparsamer, und der Rand hat eine doppelte Einfassung mit aneinander hangenden Flecken, wovon die hintern schiefviereckig sind. Unten sind die Flügel so ziemlich von einerley Farbe, ungefleckt, und nur am Rande und an der Spitze etwas blasser, auch am dickern Rande mit einem weißen Punct versehen. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Hälfte hochgelb, und mit einem gedoppelten braungelben Striemen gezeichnet, hintenher aber purpurfärbig und greiß gewölkt. Diese beyde unterschieden gefärbte Felder aber werden durch einen breiten silberfärbig-weißen Strich von einander getrennet. Es wird dieser Sommervogel in Rußland jedoch sehr selten gefunden, häufiger zeiget er sich in den südlichen Gegenden, aber kleiner, und von jenem auch darinnen unterschieden, daß ihm die Striche und die weißen Puncte mangeln. Pallas Reisen.

E. Baurenvögel.

E. Baurenvögel. Plebeji rurales.

255. a. Der Asselraupenschmetterling. Papilio Telemus.

255. a. Asselraupenschmetterling. Telemus.

Es giebt einige gemeine Tagvögel, welcher Raupen fast die Gestalt der Asselwürmer haben, und dahin gehöret denn auch diese Art, welche aus Berbice kommt. Die Oberfläche aller Flügel ist unvergleichlich himmelblau mit einiger dunklerer Schattirung, und auf der Mitte der Vörderflügel mit einem graubraunen runden Flecken besetzt. Die untere Fläche aller Flügel aber ist graßgrün. Cramer.

Cramer, uytland Kapellen, Tab. IV. fig. D. E.

255. b. Der Asselpage. Papilio Gabriela.

255. b. Asselpage. Gabriela.

Noch wird aus Berbice eine ungemeine hieher gehörige Art gebracht, die auf der Fläche oben ganz sammetartig himmelblau ist, und einen schmaragdgrünen Seidenglanz im Gegenschein zeiget. Die Unterfläche aber der Vörderflügel ist blau und grün schattiret, an der Spitze mit ein paar braunen Strichen von ungleicher Länge gezieret. Die Unterflügel hingegen sind nach oben zu grünlichgrau, in der Mitte mit etlichen Wellenstrichen in die Quere bandiret, und am Ende mit einer grünen achatartigen Zeichnung, worinn zwey runde braune Flecken stehen, gezieret. Der Rand dieser Flügel führet nach Art der Pagen jede drey hervorstechende Schwänze. Cramer.

Cramer, uytland. Kapellen, Tab. VI. fig. C. D.

E. Baurenvögel.

255. e. Der Goldpage. Papilio Pelion.

255. Goldpage. Pelion.

Es sind alle Flügel dieses Schmetterlings, der auch aus Berbice kommt, von ihrer Einsenkung an bis zur Hälfte auf ihrer Oberfläche schön himmelblau, der übrige äussere Theil der Flügel aber ist gleichfärbigbraun. So weit das himmelblaue Feld gehet, so weit sind auch die Flügel mit glänzenden goldenen Puncten besetzt. Die untere Fläche ist mehrentheils weiß, und in verschiedener Zeichnung braun schattiret, und jeder Flügel hat einen pomeranzenfärbigen Punct. **Cramer.**

Cramer. uytland. Kapellen, Tab. VI. fig. E. F.

255. d. Der Orion. Papilio Orion.

255. d. Orion. Orion.

Er ist so groß wie der **Feuerpapillon** No. 253. Die Flügel sind oben braun, und auf dem mittlern Felde blau bestäubt, im Umfange sind sie schwärzlich. Der Saum ist weiß gezähnelt, und mit aneinander hangenden bläulichen Ringeln gezieret. Mitten auf dem Felde zeiget sich ein schwarzer Halbmond. Untenher sind die Flügel weißlich, und mit häufigen großen Puncten besetzt, davon die vördern Flügel auf der Fläche drey führen, und mehrentheils drey punctirte Bande haben. Die Hinterflügel haben im Felde eilf Puncte und im Rande sieben, die an einer gelben Binde stehen, welche gebogen ist, und an einen schwarzen Strich anstößt. Ausser diesen ist noch ein halber Mond vorhanden. Man findet ihn im May in dürren Feldern. **Pallas Reisen.**

† 255. e. Der Pallas. Papilio Archiades.

255. e. Pallas. Archiades.

Er ist auf beyden Seiten dem **Streupunct** No. 234. vollkommen ähnlich, aber um die Hälfte

E. Baurenvögel.

kleiner und die Flügel sind etwas geschwärzt, wie in dem Hindbeervogel No. 237. Auch ist der Winkel am After braungelb, das Weibchen ist braun. Man trift ihn im wohlriechenden Honiggraß an. Pallas Reisen.

255. f. Der chinesische Bauer. Papilio Eryx.

255. f. Chinesische Bauer. Eryx.

Der Körper ist dem Doppelschwanz No. 223. vollkommen ähnlich. Alle Flügel sind oben braun und unten grünlich. Die Hinterflügel sind hintenher stumpf gezähnelt und geschwänzt. Der Schwanz ist linienförmig, weiß, und fast so lang als der Flügel selbst. Vor dem hintern Rande ist noch eine weiße Binde, benebst noch fünf schwarzen Puncten, befindlich. Das Vaterland dieses Sommervogels ist China. Linneus.

255. g. Der deutsche Bauer. Papilio Tithonus.

255. g. Deutsche Bauer. Tithonus.

Der Körper ist braun, und er hat die Gestalt und Größe des Heupapillons No. 239. Die Vörderflügel sind oben und unten gleichfärbig, nämlich braun, und haben ein braungelbes Feld. Innerhalb der Spitze stehet ein Auge, welches schwarz ist, und zwey weiße Puncte hat. Die Hinterflügel sind oben ebenfalls braun, und haben ein braungelbes Feld, sind aber neben der gelben Farbe noch mit einem sehr kleinen weißen Punct gezieret. Unten sind sie zwar auch braun, haben aber eine blasse wellenförmige Binde, und hinter derselben zwey weiße Puncte in einem schwarzen Rande

Rande. Man trift ihn in Deutschland an. Linneus.

E. e. Bürgervögel. Plebeji Urbicolæ.

E. e. Bürgervögel.

† 274. Der Palämon. Papilio Palæmon.

Er hat die Größe und Gestalt des Rostflecks No. 245. Die Flügel sind oben braun, und haben viele gelbe Flecken, die auf den Vörderflügeln mehr, oder minder zusammen fließen. Die Hinterflügel hingegen führen auf der Fläche drey große, und im Umfange ohngefehr sechs Flecken. Unten ist die Farbe aus dem gelben aschgrau, wo die Flecken in den Vörderflügeln ebenfalls mehr zusammen laufen. An den Hinterflügeln aber sind die Flecken blaß, und in einer bräunlichen Linie eingeschlossen. Zwey davon stehen an der Wurzel, dann drey, und die Binde am Umfange ist ein wenig unterbrochen.

274. Palämon. Palæmon.

Eine Verschiedenheit dieser Art die ganz goldgelb ist und einen schwarzen Saum hat, ist an dem äussern Rande der Hinterflügel gelb. Die Felder der Vörderflügel haben vier schwarze Flecken, welche an beyden Seiten ungestaltet sind, und noch eine Reihe Puncte am Rande, übrigens aber ist sie wie die vorige Hauptart beschaffen. Pallas Reisen.

† 275. Der Morpheus. Papilio Morpheus.

Er hat die Größe des Feuerpapillons No. 253. Doch ist der Kopf nicht so dick, ob er demselben sonst wohl ähnlich siehet. Die Flügel sind oben bräunlich schwarz und weiß gezähnelt.

275. Morpheus. Morpheus.

Die

E. e. Bürgervögel.

Die Vörderflügel haben an der Spitze ein und andere kleine gelbe Flecken, aber die Hinterflügel sind an der untern Seite mit sehr vielen ovalen silberfärbig-weißen Flecken besetzt, die mit einer schwarzen Linie, als ob es Fenster wären, eingefasset sind. Die Vörderflügel hingegen haben einen blassen halbmondförmigen Flecken auf dem mittlern Felde, und nach der Spitze zu einen gelben schwarz eingefasseten Flecken, wie auch einen gelben Rand. Man findet diesen Schmetterling, ob wohl selten, in den Gebüschen am Samara, iedoch nur zur Abendzeit. **Pallas Reisen.**

232. Geschlecht. Pfeilschwänze.

Lepidoptera: Sphinx.

A. Aechte, mit eckigen Flügeln.

A. Eckflügel.

5. a. Der Dämerungsvogel. Sphinx Lugubris.

5. a. Dämerungsvogel. Lugubris.

Der Körper hat die Größe des Elephantenrüßels No. 17. ist oben rostfärbig-braun, und unten schwarz. Die Vörderflügel sind eckig, und haben einen braunen Querstrich, in der Mitte aber einen schwarzen Punct, und am äussern Rande nach der Spitze zu einen schwarzen Flecken. An der untern Fläche sind alle Flügel braun, und haben verloschene wellenförmige Querstriche. Das Vaterland dieser Art ist **America**, und besonders **Antigoa. Linneus.**

5. b. Der Viereck Sphinx Tetrio.

5. b. Viereck. Tetrio.

Er ist so groß wie der **Todtenkopf** No. 9. von weißlich-aschgrauer Farbe. Der Hinterkörper ist untenher mit vier schwarzen, ins Gevierte stehenden, ziemlich großen Puncten besetzt. Die Vörderflügel sind hintenher gezähnelt, aschgrau- und braun-gewölkt. Die Hinterflügel aber oben aschgrau, und unten mit zwey schwärzlichen, bogigen Linien gezeichnet. Das Vaterland ist **America. Linneus.**

A. a. Aechte Glattflügel.

A. a. Aechte mit glattem Flügelrande.

24. a. Die Langlinie. Sphinx Tersa.

24. a. Langlinie. Tersa.

Der Körper hat die Gestalt der Schweinsschnautze No. 18. ist oben greiß, unten aber, und an den Seiten gelblich. Das Bruststück führet oberhalb den Flügeln an jeder Seite eine weisse Linie, welche bis an die Augen fortgehet. Die Vörderflügel sind obenher bläulich, und der Länge nach mit braunen Linien besetzt, davon die breitere und die schmälere miteinander parallel laufen. Mitten auf den Flügeln zeiget sich ein schwarzer Punct. Die Hinterflügel sind oben braun, und führen sechs kleine gelbe Flecken, die unten auf ihrem Ruhepuncte weiß sind. Unten sind die Flügel ziegelfärbig, und mit einer Reihe brauner Puncte der Länge nach besetzt. Das Vaterland ist Maryland, Jamaica und Antigoa. Linneus.

B. Bastardunruhen

B. Bastardunruhen.

48. Der Braunstrich. Sphinx strigilis.

48. Braunstrich. Strigilis.

Der Körper ist mittlerer Größe, oben aschgrau, unten braungelb. Das Bruststück hat an den Seiten einen braunen Flecken. Der Hinterkörper ist ungefleckt. Die Schenkel sind braungelb, und die Schienbeine aschgrau. Die Vörderflügel sind obenher auf einer greisen Grundfarbe braun-gewölkt, und etwas gefleckt. Nach der Wurzel zu befindet sich ein etwas großer brauner Punct, der hintere Rand aber ist an beyden Seiten braun. Untenher sind die Oberflügel an den Seiten mit dunklen abweichenden Querstrichen besetzt, und der hintere Rand ist an beyden Seiten braun. Die Hinterflügel endlich sind an beyden Seiten

eben

eben so beschaffen, wie die untere Seite der Vörderflügel. Es hält sich diese Art in America auf. Linneus. B. Bastard unruhen

49. Die Thetis. Sphynx Thetis.

Die Größe des Körpers übertrift eine Viehbreme. Kopf und Bruststück sind oben schwarz, und mit scharlachfärbigen Puncten besetzt. Der Hinterleib ist oben blau, und lauft an der Spitze schmal aus. Die Vörderflügel sind schwarz, und haben glasartig-durchsichtige Spitzen. Die Hinterflügel sind gleichfalls schwarz, und führen auf der Fläche ein spießförmiges durchsichtiges Feld. Das Vaterland ist Jamaica. Linneus. 49. Thetis. Thetis.

50. Der Hylas. Sphynx Hylas.

Er siehet dem Hummelschmetterling No. 28. dem Körper nach ähnlich. Der Hinterleib ist oben greisblau, und unten schwarz mit weisser Zeichnung, der vierte Ring aber ist purpurfärbig. Das Bruststück ist gleichfalls greißblau, und der After hat einen schwarzen Bart, daher er denenjenigen, die in der dritten Abtheilung A.*** stehen, und einen rauhen After haben, ähnlich ist. Alle Flügel sind ganz und gar fensterartig-durchsichtig, und haben nur einen schwarzen Rand. Man bekommt diese Art aus China. Linneus. 50. Hylas. Hylas.

51. Der Trabant. Sphynx satellitia.

In Jamaica wohnet noch ein großer Pfeilschwanz, der greiß und braun-bunt ist. Die Ringe des Hinterkörpers haben auf dem Rücken zwey schwarze Flecken. Die Vörderflügel sind etwas greiß, und nach der Spitze zu braun gewölkt. 51. Trabant Satellitia.

Mit-

B. Bastard unruhen

Mitten auf der Fläche stehen zwey schwarze Augenpuncte dichte beysammen, davon der hintere am kleinsten ist. Die Hinterflügel hingegen sind braun, an der Wurzel aschgrau, und am hintern Rande schwarz-gefleckt. Linneus.

52. Die schwarzbraune Unruhe. Sphynx Helymus.

52. Schwarzbraune Unruhe. Helymus.

Unter den Bastardunruhen findet man in Surinam noch eine Art, deren Flügel an beyden Seiten schwarzbraun sind, und einen grünen Gegenschein geben. Der Körper ist mit grünen goldglänzenden Strichen gestreift. Die Größe und Gestalt aber hat mit den fliegenartigen Schmetterlingen einige Aehnlichkeit, nur daß sich die Flügel mehr in die Länge dehnen. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. II. fig. D. E.

53. Der Ratzenschwanz. Sphynx Coarctata.

53. Ratzenschwanz. Coarctata.

Gegenwärtige Art kommt aus Demerary und Berbice. Das Männchen hat am Körper einen fadenförmigen schwarzen Schwanz, der noch länger als der Körper ist, und darum führet diese Art obige Namen, welche aber von Herrn Pallas in seinen Spicil. Zool. fasc. IX. p. 27. Sphynx cerberi genennet wird. Die Flügel sind alle gelblich-durchsichtig, die vördern sehr lang und schmal, die hintern ganz kurz und klein. Der Körper sehr lang, ohne den Schwanz zu rechnen. Das Weibchen hat keinen Schwanz. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. IV. fig. F. G.

† 54. Die Meduse. Sphynx Medusa.

Bastard unruhen

54 Meduse. Medusa

Sie kommt mit der Ringelmotte No. 35. überein, ist ganz schwarzblau und glänzend. Der Hinterkörper hat einen scharlachrothen Gürtel. Die Flügel sind gleich gefärbet. Die vördern haben zwey weisse runde Flecken und einen Punct auf der mittlern Fläche stehen, an der Wurzel aber befindet sich ein rothes Auge in einem weissen Ringe, und am dickern Rande zeiget sich noch ein länglicher rother Flecken. Die Hinterflügel hingegen haben nur einen einzigen weissen Punct, und sind am äussern Rande greiß. Man trift diese Art auf der Hirschwurz an. **Pallas Reisen.**

† 55. Der Blutring. Sphynx cruenta.

55. Blutring. Cruenta.

Dieser Pfeilschwanz hat die Größe und Gestalt der Ringelmotte No. 35. ist bläulich-schwarz, und führet einen Seidenglanz. Der Hinterkörper ist mit einem rothen Gürtel gezieret. Die Vörderflügel haben fünf rothe, und mit einem weissen Rand umgebene Flecken, wovon die zwey mittlern ineinander fließen. Die Hinterflügel aber sind roth, und mit einem schwarzen Rande eingefast. Man trift diese Art zu Anfang des Julii in den kräuterreichen Gegenden am **Wolga** und **Irtis** ziemlich häufig an. **Pallas Reisen.**

233. Geschlecht. Nachtvögel.

Lepidoptera: Phalaena.

A. Attlasse.

A. Attlasse. Attici.

17. a. Das weisse Y. Phalaena Tarquinia.

17. a. Weisses Y. Tarquinia.

Dieser überaus schöne Nachtvogel, welcher ein Weibchen ist, kommt aus Suriname. Er ist mit ausgebreiteten Flügeln über vier Zoll breit. Die Fühlhörner sind fast nicht gefedert, der vördere Körper ist dunkelbraun, der Hinterleib hat braune Ringe mit abwechselnden gelben Fugen. Die Vörderflügel sind dunkelbraun, und in die Quere mit einem weissen Ypsilon gezeichnet, darauf macht eine weisse Linie eine Abtheilung zu einem breiten Rande, dessen Helfte weiß und braun punctiret, die andere aber, die den ganzen Saum macht, hellbraun ist. Die Hinterflügel sind obenher ziegelroth, und haben in der Mitte einen braunen länglichen, etwas gebogenen Flecken, am Rande aber eine breite aschgrau gelbe Einfassung. Cramer.

Cramer uytlandsche Kapellen, Tab. IV. fig. A.

17. b. Das kleine Y. Phalaena Tarquinia.

17. b. Kleines Y. Tarquinia.

Vermuthlich ist, nach Herrn Cramers Muthmassung, diese Art das Männchen zu der vorigen. Sie kommt ebenfalls aus Suriname, und wie man unter der vorigen Art keine Männchen, und

und unter dieser keine Weibchen findet, so gehören sie wohl wahrscheinlich zusammen. Inzwischen ist doch der Unterschied groß. A. Atlasse.

Vorerst ist gegenwärtige Art ein Drittel kleiner, welches fast durchgängig bey den Männchen der Schmetterlinge statt hat. Zweytens sind die Vörderflügel auf der Oberfläche weiß mit feinen braunen Sprenkeln, haben aber in der Mitte einen braunen herzförmigen Flecken, der mit einem weissen Ypsilon durchschnitten ist. Die hintern Flügel sind oben blaß ziegelfärbig, und am Rande weißlich, haben aber in der Mitte dennoch einen kleinen braunen länglichen Flecken, woraus man die Aehnlichkeit mit obigem Weibchen erkennet. An der untern Fläche sind alle Flügel blaß-ziegelfärbig. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. IV. fig. B. C.

17. c. Der Augenspiegel. Phalaena Polyphemus.

17. c. Augenspiegel. Polyphemus

In Neujork und Jamaica zeiget sich ein schöner großer Spiegelträger oder äugiger Nachtvogel, der vier Zoll in der Breite austrägt, und sehr niedlich gezeichnet ist. Die Vörderflügel sind obenher bräunlich-grau, nach dem Körper zu röthlich, in der Mitte mit einem röthlich-grauen Bande, und einem länglich-runden, glasartig-durchsichtigen Spiegel versehen. Am Rande haben sie einen gelblich-grauen breiten Saum, welcher durch eine breite, schwarze, an der äussern Seite weiß unterstrichene Binde von dem übrigen Felde unterschieden ist, desgleichen auch an der obern Seite der Hinterflügel statt hat, nur ist das innere Feld derselben schwärzlich-grau, und in der Mitte mit zwey sehr großen besonders schönen Augen gezieret. Diese Augen haben zuerst einen sehr großen schwarzen

A. Atlasse. Ring, dann ein inneres weiß-punctirtes Feld, und nach unten zu in diesem Felde einen dicken gelben dreyeckig erhabenen runden Ringel, durch dessen Mitte eine schwarz-punctirte Linie auf einem durchsichtigen weissen Spiegelfelde gehet. Die untere Seite der Flügel ist dunkelgrau, mit röthlichweissen, bogigen Schattirungen versehen, und besser im Gemälde als durch Beschreibung deutlich zu erklären. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. V. fig. A. B.

17. d. Der Braunmond. Phalaena ruffa.

17 d. Braunmond. Ruffa. In den südlichen Theilen von Europa zeiget sich ein Nachtvogel mit weissen Flügeln, davon die obern niedergebogen sind, und neben der Brust einen gemeinschaftlichen braunen Flecken führen, der nach den Seiten herab einen rostfärbigen Schatten wirft. Am hintern Rande aber zeigen sich sechs verloschene braune Mondflecken. Die hintern Flügel sind ganz weiß, und am hintern Rande bräunlich. Die Fühlhörner sind kammartig, und samt den Füßen von brauner Farbe. Die Größe ist etwa wie eine Viehbreme. Linneus.

17. e. Das Großauge. Phalaena macrops.

17. e. Großauge. Macrops. Er hat bürstenfühlhörner und eine gewickelte Zunge. Die Flügel sind mit braun- und schwarzer wellenförmiger Zeichnung besetzt. Die Vorderflügel tragen oben ein rostfärbiges Auge, und sind unten weiß gefleckt. Das Vaterland ist Ostindien. Linneus.

B. Spin-

B. Spinner, (Bombyx) Wendeflügel.

B. Spinner.

ad No. 33. Der Seidenvogel. Phalaena mori.

33. Seidenvogel. Mori.

Nur eine kleine Probe von den Beobachtungen in Absicht auf diese Art zu geben, so ist anzumerken, daß ein einziger Seidenwurm 930 Schuh doppelte Fäden spinnt, welches eine Länge von 1860 Schuh ausmacht. Bey der Zergliederung einer Raupe fand man 1336 Lungenäste, die aus 232 großen Stämmen entspringen, und 1647 Muskeln. Den Nachtvogel betreffend, so legt er 500 Eyer, woraus gemeiniglich 209 Männchen, und 300 Weibchen kommen. Diese Brut legt im zweyten Jahre hundert und fünfzig tausend Eyer, aus welchen im dritten Jahre schon 11250000 Eyer entstehen. So daß die Vermehrung dieser Thierchen unbegreiflich groß und ganz erstaunlich ist.

C. c. Mit Saugerüßel und glattem Rücken. (Noctuae.)

C. c. Eulen, Glattsauger.

116. a. Der Blaufleck. Phalaena allica.

116. a. Blaufleck. Allica.

Er ist gelb, hat aber auf den Vörderflügeln zwey blaue Flecken, die vermittelst einem blauen Rande miteinander verbunden sind. Das Vaterland ist Ostindien. Linneus.

116. b. Der Hangflügel. Phalaena deplana.

116. b. Hangflügel. Deplana.

Es sind die Flügel niedergedruckt, und der ganze Nachtvogel hat die größte Aehnlichkeit mit dem Flachflügel No. 115. nur ist er etwas gröser. Die Stirn, und die Augen sind schwarz, das Bruststück ist gelb. Die Vörderflügel sind oben

C. c. Eulen, Glattsauger.

bläulich-gelb, am Rande bey der Wurzel schwarz, hintenher bräunlich gestreift, und an der untern Seite ganz braun. Die Hinterflügel hingegen sind gefalten, gelb, und nur am äussern Rande bräunlich. Linneus.

† 116. c. Die Frühlingseule. Phalæna Pyrausta.

116. c. Frühlingseule. Pyrausta.

Diese Art ist dem Purpurhals No. 113. und dem Flachsflügel No. 115. nahe verwandt, aber dreymal kleiner als die erste Art. Die Flügel sind verloschen schwarz. Die Vörderflügel haben drey sehr schwarze Puncte, welche gerade in einer Reihe stehen. Die Hinterflügel sind noch blasser. Der Körper ist kohlschwarz, aber der Unterleib feuergelb, ausgenommen an der Wurzel, und untenher nur mit schwarzen Puncten besprenget. Man hat diesen Nachtvogel im Frühjahr am Wolga wahrgenommen. Pallas Reisen.

C. c. c. Eulen, Kammsauger.

C. c. c. Eulen mit Saugerüßel und Kammrücken.

193. a Der Pinselschwanz Phalæna Julia.

193. a. Pinselschwanz Julia.

Am Vorgebürge der guten Hofnung zeiget sich ein Eulchen, welches oben auf den Vörderflügeln auf einem dunkel-isabellfärbigen Grunde braun-rothe runde Flecken und Zeichnungen hat, auf den Hinterflügeln aber einfärbig braun-roth ist, den Rand ausgenommen, welcher hinter einer schwarzen Einfassung hellbraun gesäumt ist. Die untere Fläche ist an allen Flügeln hellbraun, ausgenommen, daß sich an den Vörderflügeln einige isabellenfärbige Flecken zeigen. Am Schwanze des

Kör-

Körpers befindet sich ein pinselartiger Büschel. Der Herr Cramer der diese Art anführet, hält sie für das Männchen desjenigen Vogels, welchen wir bey der Phalaena aestuata No. 241. nebst einer Abbildung angeführet haben, (siehe 5ten Theil, pag. 714.) und wenn deme also ist, so gehöret selbige, als das Weibchen, nicht unter die Spannenmesser, sondern mit dieser Art allhier unter die Eulchen. Cramer. C. c e. Eulen, Kammsauger.

Cramer, uytland. Kapellen. Tab. VII. fig. E. F.

193. b. Die grüne Eule. Phalaena Ilyrias.

Sie ist oben einfärbig-grün mit einem gelben Saume an den Flügeln, und mit einem gelben Büschel am Schwanze. Die Vörderflügel haben drey schwarze Querstriche, und die hintern jeder einen gelben und einen schwarzen Punct. Die untere Fläche ist einfärbig-gelb. Die Fühlhörner sind gefedert, und der Aufenthalt ist in Surinam. Cramer. 193. b. Grüne Eule. Ilyrias.

Cramers, uytland. Kapellen, Tab. X. fig. E.

193. c. Die Docke. Phalaena decora.

Am Vorgebürge der guten Hofnung zeiget sich ein niedlicher Nachtvogel von mittlerer Größe, welcher einigermassen mit einem gewundenen Saugerüßel versehen, und besonders schön gezeichnet ist. Es sind nämlich die Vörderflügel roth-weiß-blau- und schwarz-bunt, auf der Oberfläche wechseln einige runde schwarze und weisse Flecken mit einander ab. Der hintere Rand aber hat sieben längliche weisse Flecken. Die Hinterflügel hingegen sind roth, und haben einen schwarzen Rand. Linnæus. 193. c. Docke. Decora.

Petiver Tab. 58. fig. 7.

D. d. Spannenmess. Rundflügel.

D. d. Spannenmesser, (Geometrae,) Rundflügel.

229. a. Der Achatflügel. Phalaena Syringa.

229. a. Achatflügel. Syringa

Dieser Nachtvogel hat äpfelblüthfärbige Vörderflügel, mit grauen, gelbgefleckten Querbinden. Die Hinterflügel aber sind fleischfarb mit zerstreueten schwarzen Flecken. An der untern Fläche sind alle Flügel roth mit schwarzen zerstreueten Flecken. Die Breite ist anderthalbe Zoll. Man bekommt diese Art von der Küste Coromandel. Cramer.

Cramer, uytland. Kapellen. Tab. V. fig. C. D.

D. d. d. Bürstenhörner.

D. d. d. Spannenmesser mit eckigen Flügeln und bürstenartigen Hörnern. Geometrae.

236. a. Dreyeckflügel. Phalaena Manto.

236. a. Dreyeckflügel Manto.

Die Flügel sind grau mit einer aschgrauen Binde und schwarzen Einfassung. Die Vörderflügel sind eckig, und jede mit einem länglichen gelben Auge versehen, dessen Kern schwarz ist. Die Hinterflügel sind zwar rund, laufen aber in der Mitte in eine Spitze aus. Unten sind die Flügel einfärbig blaß-braun. Das Vaterland ist Surinname. Cramer.

Cramer uytland. Kapellen, Tab. X. fig. F.

236. b. Der Rauhflügel. Rhalaena hirtaria.

236. b. Rauhflügel. Hirtaria.

Die Flügel sind weißgrau, rauhhaarig und mit zwey schwarzen Striemen besetzt. Die Hinterflügel stehen aneinander. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Aufenthalt ist in Europa. Linneus.

236. c. Der

236. c. Der Schabflügel. Phalaena defoliaria.

D. d. d. Bürstenhörner.

Auf den Birn- und Aepfelbäumen zeiget sich noch ein hiehergehöriger Nachtvogel, welcher graue Flügel hat, die in der Mitte weiß sind, aber einen schwarzen Punct und hinten einen schwarzen Striemen führen. Linneus.

236. c. Schabflügel. Defoliaria.

Rösel Insect. Supplem. p. 83. Tab. XIV. das Weibchen.

236. d. Der Engelländer. Phalaena 8-maculata.

Der Körper hat die Größe einer Viehbreme, und ist ganz schwarz, nur hat das Bruststück zur Seiten neben den Flügeln einen kleinen weissen Flecken, und der Hinterkörper hat zwischen den Ringen weisse Einschnitte. Die Flügel sind alle miteinander gleichfärbig schwarz, und auf jedem sind zwey große weisse Flecken befindlich, davon der vördere rund, der hintere aber mehr oval ist, und in die Quere stehet. Das Vaterland ist Engelland. Linneus.

236. d. Engelländer. 8-maculata.

†236. e. Der Birkenvogel. Phalaena fulvulata.

Er ist ein wenig größer als der Heckenkrieger No. 243. sitzet aber mit den Flügeln auf die nämliche Art wie jener. Der Körper ist schwarz, und sehr rauh. Die Vörderflügel sind oben bräunlich-rußfärbig, und haben an dem dicken Rande aschgrau-weisse gewölkte Binden. Die Hinterflügel sind gelblich-braun, und führen an der Wurzel ein längliches schwarzes Feld, das hintenher in zwey Spitzen ausgehet, desgleichen einen schwarzen Rand. An der untern Fläche sind alle

236. e. Birkenvogel. Fulvulata.

Flügel gelb, und haben nur einen braunen Bogen, und dergleichen Rand. Man trift diese Art, noch ehe das Laub ausschläget, und bey Tage häufig in den sibirischen Birkenwäldern an. Pallas Reisen.

G. Motten.

G. Motten. (Tinea.)

453. a. Der Weißstriem. Phalaena nigrella.

453. a. Weißstriem Nigrella.

Die Flügel sind schwarz, und mit weissen Striemen besetzt. Der vördere Striem ist gerade, der hintere aber gebogen. Man findet diese Art in Ostindien. Linneus.

Vierte Ordnung.
Mit aderigen Flügeln.
Insecta: Neuroptera.

234. Geschlecht. Jungfern.
Neuroptera: Libellula.

B. Mit weit auseinander stehenden Augen.

B. Nymph. Weitaugen.

† 22. Der Federfuß. Libellula pennipes.

22. Federfuß. Pennipes.

Diese Art hat die Größe und Gestalt der Sumpfnymphe No. 21. Das Bruststück ist bandiret, der Kopf hat zwischen den Augen eine Binde und einen Querstrich, übrigens ist der Körper sehr weiß und schwach röthlich, oder bläulich verschieden. Der Hinterkörper hat unten der Länge nach eine schwarze Linie, die bey etlichen dreyfach, und noch dazu mit einer minder oder mehr unterbrochenen Rückenlinie vermehret ist. Die Schenkel der Füße sind gleichfalls mit zwey Linien besetzt. Die Schienbeine sind weiß, etwas breit, und mit Federchen besetzt, die einen strichförmigen schwarzen Kiel oder Schacht haben. Die Flügel sind glasartig durchsichtig, und haben an der Spitze ein kleines braungelbes Feld. Diese Art ist hin und wieder am Wolga und Samara wahrgenommen worden. Pallas Reisen.

237. Geschlecht. Stinkfliegen.

Neuroptera: Hemerobius.

16. Die Creutzfliege. Hemerobius cruciatus.

16. Creutzfliege. Cruciatus.

In Schweden fand der Ritter auf den virginianischen Pflaumen eine Stinkfliege, deren Vörderflügel vorneher mit vier schwarzen Flecken besetzt sind, und wenn sie zusammen liegen, wie Gold glänzen, hinten aber ein gemeinschaftliches braunes Creutz führen. Die Hinterflügel sind glasartig durchsichtig, und glänzen ebenfalls wie Gold. Die Fühlhörner sind länger als der Körper, aber kürzer als die Flügel. Der ganze Körper ist nicht größer als eine Laus, mit braunen und blassen Flecken besetzt. Das Bruststück ist von oben creutzweise eingeschnitten, und die Füße sind blaßfärbig. **Linneus.**

238. Geschlecht. Bastardjungfern.

Neuroptera: Myrmelea.

†6. Der Dreystrich. Myrmelea trigrammus.

6. Dreystrich. Trigrammus.

Er ist größer als der Ameisenlöwe No. 3. und hat auch breitere Flügel. Der Körper und die Füße sind gelb. Die Augen sind braun kupferfärbig. Die Fühlhörner haben eine niedergedruckte Keule welche gelblich ist. Die Stirn ist schwarz. Der Wirbel führet eine schwarze Linie und zwey dergleichen Puncte. Der Hals, die Brust und der Bauch, sind mit drey schwarzen parallel laufenden Strichen besetzt, wovon der mittlere am breitesten ist. Das Bruststück ist glatt, der Hinterkörper oben weißlich wollig, und unten schwarz. Die Männchen haben an den zwey letzten Ringen einen Schwanz, der auf beyden Seiten einen Fortsatz hat, welcher mit zurückgebogenen Zoten besetzt ist. Die Flügel sind glasartig durchsichtig, und haben blasse Adern, die zuweilen braun unterbrochen sind. Die Vörderflügel haben nach der Spitze zu einen weissen Striemen. Man findet sie in den südlichen Wüsten Rußlands häufig. Pallas Reisen.

Fünfte Ordnung.

Mit häutigen Flügeln.

Insecta: Hymenoptera.

242. Geschlecht. Schlupfwespen.

Hymenoptera: Tenthredo.

A. Keulhörner.

A. Mit abgestutzten Fühlhörnern.

† 10. a. Der Windenschlupfer. Tenthredo convolvuli.

10. a. Windenschlupfer Convolvuli.

Er ist so groß wie eine kleine Biene, ganz schwarz, und etwas aschgrau wollig. Die Fühlhörner sind abgestutzt, und endigen sich in einen Triangel oder abgeschnittenen Keule. Der erste Ring des Unterleibes hat unten vier aufgerichtete Dornen. Sie sitzet matt und faul in den Blüten der Winden in Rußland. Pallas Reisen.

244. Geschlecht. Raupentödter.

Hymenoptera: Ichneumon.

B. Mit weißlichem Schilde und schwarzen Fühlhörnern.

B. Schwarzhörner.

22. a. Der Kirschwühler. Ichneumon cerasi.

22. a. Kirschwühler. Cerasi.

Er hat einen kleinen, bläulich-grünen und vergoldeten Körper, schwarze, etwas keulförmige Fühlhörner, ein schwarzes Maul, die Flügel ohne Punct, einen anschließenden Hinterkörper, und blasse Schienbeine, denn die vier vördern Schienbeine und alle Fußsohlen sind gelblichblaß. Diese Art hält sich in den kegelförmigen Gallen der Kirschbäume auf, und wird ziemlich häufig gefunden. Linneus.

D. Schild und Bruststück einfärbig, die Fühlhörner schwarz und bürstenartig.

D. Schwarzbürsten.

54. a. Der Großschwanz. Ichneumon macrourus.

54. a. Großschwanz. Macrourus.

Der Körper ist ganz rostfärbig, und zwey Zoll lang. Die Fühlhörner sind bürstenartig und nur halb so lang als der Körper. Die Füße hingegen haben die Länge des Körpers. Der Hinterkörper ist sichelförmig, gehet nach der Wurzel zu allmählig schmal

schmal ab, und sitzet kaum noch an einem Stiel. Die Flügel sind braun. Die ersten haben zwey glasartig durchsichtige Binden, davon eine in der Mitte, und die andere an der Spitze lieget. Der Stachel oder Schwanz gehet in drey Haare aus, (davon die zwey äussern in einer Scheide stecken,) ist zweymal so lang als der Körper, und stehet etwas in die Höhe gebogen hervor. Das Vaterland ist Carolina. Linneus.

245. Geschlecht. Bastardwespen.

Hymenoptera: Sphex.

B. Der Hinterleib fast ohne Hals.

B. Kurzhälse.

† 39. Der Eidechsentödter. Sphex lacerticida.

39. Eidechsentödter. Lacerticida.

Diese Art ist so groß als eine gemeine Wespe, und schwarz. Am Kopfe befindet sich vor und hinter den Augen ein gelber Strich. Der Bogen des Bruststücks ist vor den Flügeln gleichfalls gelb. Der Hinterkörper ist etwas klein, schwarz und glänzend, die drey mittlern Ringe desselben sind auf beyden Seiten mit einer kleinen gelben Querlinie bezeichnet. Die Fühlhörner sind greißziegelfärbig. Die Füße haben eine vollkommene Ziegelfarbe, und sind an der Wurzel der Schenkel schwarz. Die Flügel sind braungelb, und an dem äussern Rande schwarz. Man hat diese Art, die sehr verwegen ist, und sogar die kleinen Eidechsen tödtet und vergräbt, in der Gegend des Samrafluſſes entdeckt. Pallas Reisen.

† 40. Der Samarier. Sphex samarienſis.

40. Samarier. Samarienſis.

Die Länge dieser Art ist fast wie eine Hornisse, der Körper kohlschwarz ohne Glanz. Zwey Ringe des Hinterkörpers sind auf dem Rücken ziegelfärbig-roth und glänzend. Uebrigens ist sie der Wunderwespe No. 15. sehr ähnlich, nur sind die Flü-

B. Kurzhälse.

gel braun, und haben einen violetfärbigen Gegenschein. Sie wird auch am Samara gefunden. Pallas Reisen.

† 41. Der Weißflügel. Sphex leucoptera.

41. Weißflügel. Leucoptera

Die Größe ist wie eine Wespe. Der Körper ist schwarz, die Stirn weiß-wollig, das Bruststück etwas größer, und mit dem Hinterkörper so verbunden, daß weiter nichts als eine Halsschuppe zwischen beyden kommt. Die Flügel sind weißlich, die Füße dick und stachelig, die Fühlhörner aber, dünn, fadenförmig, und kaum länger als das Bruststück. Man hat diese Art von dem Jndersee bekommen. Pallas Reisen.

† 42. Der Ranzeltrager. Sphex manticata.

42. Ranzeltrager. Manticata.

In eben der Gegend wird noch eine andere Art in der Größe der Wunderwespe No. 15. gefunden, welche schwarz ist, auf dem Bruststück aber, welches hinten und vorne roth ist, in der Mitte gleichsam einen rothen Ranzel trägt. Der Hintertheil des Bruststücks ist dreyeckig abgestutzt. Die Flügel sind schwärzlich. Pallas Reisen.

† 43. Die rothe Bastardwespe. Sphex erythraea.

43. Rothe Bastardwespe. Erythraea.

Sie ist noch einmal so groß als die vorige Art. Das Schildlein ist zweyeckig und roth, der vördere Einschnitt des Bruststücks ist gleichfalls roth, und der Hinterkörper hat vier rothe Flecken, alles übrige ist schwarz ohne Glanz. Diese Art streift in den dürren Feldern am Jrtis herum. Pallas Reisen.

† 44. Der

† 44. Der rußische Doppeldorn. Sphex bidens.

B. Kurzhalse.

Es hat der Ritter Linneus No. 14. eine Art, welche er Bidens, und wir Doppeldorn nennen. Nun zweifelt der Herr Pallas, ob gegenwärtige Art nicht des Ritters Sphex bidens seyn möchte? Wir wollen sie daher zu jedermanns Beurtheilung unter dem Namen **rußischer Doppeldorn** beschreiben.

44. Rußischer Doppeldorn Bidens.

Die Größe ist wie eine Horniſſe, und der ganze Körper haarig-rauh. Das Weibchen ist größer, hat einen größern, vorneher glatten und gelben Kopf mit schwarzen Augen und Augenpuncten. Die Fühlhörner sind kurz, und das Gelenke an der Wurzel ist mit einer kleinen Bürste besetzt. Das Bruststück ist schwarz, und nur vorneher rostfärbig-zotig, hintenher zweyeckig, mit zotigen Ecken. Auf dem Schildlein befindet sich ein gelber Flecken. Der Hinterkörper ist mit zwey paar citronfärbigen Flecken bezeichnet, davon die vördern ein wenig zusammen hangen. Die Spitze desselben ist ein wenig rostfärbig-zotig. Die Hinterfüße sind länger und dicker als an den Männchen, und dabey sehr rauh. Die Flügel sind rostfärbig-braun-gelb. Das Männchen ist kleiner, ganz schwarz, und hat einen dünnen Kopf, ausgenommen, daß der Wirbel, so wie auch das Bruststück auf dem Rücken, ganz rostfärbig-wollig ist. Die Fühlhörner sind lang, dick und cylindrisch. Der Hinterkörper hat größere Flecken, die paarweise ineinander fließen. Der Schwanz ist rostfärbig-wollig, und die Flügel sind wie am Weibchen beschaffen.

Von dieser Art giebt es noch wohl zehn Verschiedenheiten, die in vielen Stücken von den Bastardwespen abweichen, und gleichsam das Mittel zwischen den Wespen und ungeflügelten Bienen halten. Das Vaterland ist in den südlichen Gegenden Sibiriens. Pallas Reisen.

247. Geschlecht. Wespen.

Hymenoptera: Vespa.

29. Die orientalische Wespe. Vespa orientalis.

29. Orientalische Wespe. Orientalis.

Der Körper ist mehrentheils braun, sonst aber den Wespen vollkommen ähnlich. Die Stirn ist gelb, die Fühlhörner rostfärbig, der erste Ring des Hinterkörpers braun, mit einem gelben Rande, der zweyte braun, und größer als die übrigen, der dritte und vierte gelb mit schwarzen Puncten, der fünfte und sechste braun, und mit einem Stachel versehen. Man hat diese Art im Orient gefunden. Linneus.

† 30. Die Glanzwespe. Vespa galbula.

30. Glanzwespe. Galbula.

Sie ist von mittlerer Größe und glänzend, als ob sie mit Oel überstrichen wäre. Es giebt aber eigentlich dreyerley: als **große**, welche die **Weibchen** sind, **mittelmäßige**, welche vielleicht **kein Geschlecht** haben, und **kleine**, welche vermuthlich die **Männchen** sind.

Betreffend nun die **großen**, oder die **Weibchen**, so sind sie mit greisen Haaren ganz besetzt und rauh, nur sind diese Haare mitten auf dem Rücken schwarz. Sie haben keine Zunge. Der Kopf ist vor und hinter den Augen gelb gezeichnet. Die drey mittlern Ringe des Hinterkörpers sind mit zweyen fast runden citronfärbigen Flecken gezieret. Die Flügel ziehen sich auf Violetfarbe,

sind vorneher einigermassen ziegelfärbig, und an der Spitze bräunlich-glasartig-durchsichtig. Die hintern Schienbeine sind etwas dicker, dreyseitig, an der äussern Seite etwas rauh, und am Ende mit zwey mißfärbigen Dornen, und einigermassen spadelförmigen Spitzen bewafnet.

Die mittlern, (vermuthlich Zwitter,) sind sehr glänzend, schwarzhaarig, und haben etwas längere Fühlhörner. Der zweyte und dritte Ring des Hinterkörpers ist citronfärbig. Die Flügel haben einen schwarzen Violetglanz. Die Zunge im Maule ist sehr kurz, und die Schienbeine sind einfach.

Die kleinern (vermuthlich die Männchen) sind weniger glänzend, schwarz-rauhhaarig, haben einen kleinern Kopf, aber längere, dickere und nicht glänzende Fühlhörner. Der Hinterleib ist schmächtig, unbewafnet, jedoch an der Spitze mit drey bürstenartigen Dornen versehen. Der dritte Ring ist ganz citronfärbig, und der zweyte hat nur einen dergleichen herzförmigen Flecken. Die Flügel sind alle glasartig-durchsichtig, aber die Vörderflügel sind an der Rippe bräunlich-violetfärbig. Keine dieser Verschiedenheiten, die man eigentlich für keine besondern Arten halten kann, hat gefaltene Flügel, daher sie für eine Mittelgattung zwischen den Wespen, Bienen, und Bastardwespen muß angesehen werden. Uebrigens sind sie von einer trägen Beschaffenheit, und kommen ziemlich selten vor. Pallas Reisen.

† 31. Die dreyfärbige Wespe. Vespa tricolor.

31. Dreyfärbige Tricolor.

Sie ist von mittelmäßiger Größe, hat flache Flügel, aber die Gestalt einer Wespe, wie denn auch die Fühlhörner damit überein kommen, und ist

ist ganz schwarz, ausgenommen daß der zweyte Ring des Hinterkörpers, (welcher ziemlich länglich ist,) in Größe die andern übersteigt, und zwey braungelbe Flecken hat. Der dritte Ring aber ist auf dem Rücken ganz gelb. Die Flügel sind schwärzlich. Man hat diese Art in der Gegend am Indersee gefunden. Pallas Reisen.

248. Geschlecht. Bienen.

Hymenoptera: Apis.

B. Hummel

B. Rauhe Bienen oder Hummel.

56. Die virginische Biene. Apis virginica.

56. Virginische Biene. Virginica.

Sie ist rauhhaarig-blaß, am Hinterkörper aber, den ersten Ring ausgenommen, schwarz. Die Flügel sind an der Spitze schwärzlich. Man trift diese Art, welche etwa die Größe einer Erdhummel No. 41. hat, in Virginien an. Linneus.

† 57. Die wohlriechende Hummel. Apis fragrans.

57. Wohlriechende Hummel. Fragrans.

Sie ist größer als unsere Hummel, sehr rauhhaarig, obenher ganz mit einem gelben, selten aber weissen wolligen Wesen überzogen. Der Kopf die Füße und der ganze untere Körper sind wenig wollig und schwarz. Das Bruststück hat zwischen den Flügeln eine schwarze breite Querbinde. Die Männchen sind ein wenig kleiner, aber die Weibchen sehr groß, an der Stirn gelblich und riechen nach Rosen. Man findet sie häufig in den felsigen Gebürgen am Wolga. Pallas Reisen.

† 58. Die

B. Hummel

† 58. Die Schenkelhummel. Apis femoralis.

58. Schenkelhummel. Femoralis.

Sie hat die Größe einer großen Fliege. Der Kopf und das Brustſtück ſind blaß-greiß-wollig. Die Fühlhörner ſind braun. Der Hinterleib iſt glatt, hat drey weiſſe Querſtriche, und iſt klauenförmig gekrümmet. Die vier Vörderfüße ſind dünn, die Schenkel der Hinterfüße aber ſind oval, faſt ſo dick als der Kopf, an der Wurzel mit einem Zähnchen beſetzt, und greißwollig. Die Schienbeine ſind kurz und fleiſchig, über der Wurzel hinaus in einem weißlichen Stiel verlängert, welcher glatt, gedruckt und abgeſtutzt iſt. Alle Füße ſind greiß, und nur an den Schenkeln ſchwarz. Man findet ſie, jedoch ſelten in den Wüſten am Jaik. Pallas Reiſen.

† 59. Die Federhummel. Apis plumipes.

59. Federhummel. Plumipes.

Sie iſt größer als eine Fliege, ſehr dick und kurz, oben gelb- und unten greiß-wollig. Das zweyte paar Füße iſt etwas mehr verlängert, und unten gehet bis zur Klaue eine kleine, ſchwarze, mit einem dichten Barte beſetzte Feder. Man trift ſie häufig am Irris in den Blumen an. Pallas Reiſen.

† 60. Die Schwertelhummel. Apis Ireos.

60. Schwertelhummel. Ireos.

Sie iſt ſehr ſchön und zweymal ſo groß als eine Schmeißfliege. Maul und Stirn ſind gelb. Das untere Gelenke der Fühlhörner iſt vorneher gelb, übrigens aber ſchwarz, die übrigen ſind ziegelfärbig mit einem ſchwarzen Rücken. Der Wirbel, das ganze Bruſtſtück, der ganze untere Theil des Hinterkörpers, und der erſte Ring, ſind mit einer braungelben Wolle überzogen. Der

übrige Theil des Körpers ist oben auf dem Rücken schwarz, glatt, und an drey Ringen mit einem weissen breiten Rande versehen, der in der Mitte unterbrochen ist. Die Füße sind greiß-gelb, haben eine braungelbe Wolle, und es sind nur die Hinterschenkel (ausser der Spitze) allein schwarz. Das zweyte Paar Füße ist sehr lang und einwerts gekehret, das hintere Paar aber ist sehr dicke, besonders an den Schienbeinen, das erste Glied der Fußwurzel ist groß, niedergedruckt, und in einem bäuchigen Winkel erweitert, übrigens aber an der Wurzel inwendig mit einer Borste besetzt. Diese Art kommt häufig in den Blüthen der Schwerdlilien vor, und ist sehr träge. Pallas Reisen.

249. Geschlecht. Ameisen.

Hymenoptera: Formica.

19. Die Vierpunctameise. Formica 4-punctata.

19. Vierpunctameise. 4-punctata.

Diese Ameise ist roth, aber doch kleiner, als die gewöhnliche rothe Ameise No. 7. Hinret der Spitze des Bruststücks führet sie eine vollständige, zwischen eingeschobene Schuppe. Der Hinterkörper ist etwas rund, schwarz und glatt. Ein paar kleine weisse Puncte stehen auf den Rücken an der Wurzel, und ein paar dergleichen andere, die etwas größer sind, in der Mitte des Rückens. Der Aufenthalt ist in Deutschland. Linneus.

250. Geschl. Ungeflügelte Bienen.

Hymenoptera: Mutilla.

† 11. Die Weißwolle. Mutilla albeola.

11. Weißwolle. Albeola

Sie ist größer als der Deutsche No. 6. hat aber die nämliche Gestalt. Der Kopf und das Bruststück ist obenher weißlich-silberfärbig-wollig, und etwas aschgrau gefärbt. Um den Hinterleib gehet ein breiter Gürtel. Das Weibchen ist mehr rauh, und ganz wollig, hat schwarze Flügel, und längere Fühlhörner. Man hat sie in den südlichen Gegenden am Jaik gefunden. Pallas Reisen.

† 12 Die Rothbrust. Mutilla fungora.

12. Rothbrust. Fungora.

Sie ist zwar nicht größer, aber doch länger als die vorige Art. Das Bruststück ist roth, an der Wurzel des Hinterkörpers befindet sich ein runder silberfärbiger Flecken, und mitten herum ziehet sich ein vollständiger Gürtel. Das Weibchen hat schwarze Flügel und längere Fühlhörner. Sie hält sich in den südlichen Gegenden am Irtis auf. Pallas Reisen.

† 13. Die Witwe. Mutilla viduata.

13. Wittwe. Viduata.

Sie ist beträchtlich groß, länger als die übrigen, und nicht so wollig. Der Wirbel, der vordere Theil der Brust, die Seiten und die Füße sind mit einer weissen Wolle besetzt. Der erste Ring

des

des Hinterkörpers ist, ausser dem Stiel, noch etwas kegelförmig, mehr verdünnt und ganz roth. Der zweyte und dritte aber auf dem Rücken silberfärbig-wollig. Die Flügel sind etwas groß und schwarz, und haben ein höckeriges Gelenke, ungeflügelte aber sind von dieser Art nicht entdeckt worden. Die Fühlhörner sind ein wenig verdünnt. Der Aufenthalt ist bey den vorigen. Pallas Reisen.

† 14. Die Silberwolle. Mutilla bicolor.

14. Silberwolle. Bicolor

Sie ist etwas größer und rauher als der Deutsche No. 6. Der ganze Kopf vorneher, der Rücken des Bruststücks, und ein breiter Gürtel mitten um den Hinterkörper, sind mit einer aschgrauen Silberwolle besetzt. Alles übrige ist kohlschwarz. Man hat sie auch in den südlichen Gegenden Sibiriens gefunden. Pallas Reisen.

Sechste Ordnung.
Zweyflügelige.
Insecta: Diptera.

251. Geschlecht. Bremsen.
Diptera: Oestrus.

† 6. Der Antilopenbohrer. Oestrus Antilopum.

6. Antilopenbohrer. Antilopum.

Es hat gegenwärtige Art die Größe der Schmeißfliegen. Einen blassen Kopf, braune Augen, schwarzes Maul, und einen dreyspitzigen schwarzen Höcker auf dem Wirbel. Das Bruststück ist greiß, der Rücken schwarz, und mit einer blaß-greisen Wolle überzogen. Der Hinterkörper ist schmutzig-ziegelfärbig oder rostfärbigwollig, mit vier Flecken, und oben in drey Reihen mit schwärzlichen dreyeckigen Puncten besetzt, unten aber braun gefleckt. Der Schwanz ist cylindrisch, hornartig, schwarz, bey den Männchen unterwärts gebogen, bey den Weibchen aber gerade. Die Flügel sind trübe, und haben einen Querflecken mit einem schwarzen durchsichtigen Punct, und zwey dergleichen Puncte an der Spitze. Die Füße sind greiß. Die Larve hält sich unter der Haut der scytischen Antilope auf, ist weiß, und mit hornartigen Zähnchen versehen, welche auf neun Ringen, die den Körper umgeben, vertheilet sind. Pallas Reisen.

252. Geschlecht Langfüße.

Diptera: Tipula.

† 62. Die Zwergmücke. Tipula Solstitialis.

62. Zwergmücke. Solstitialis.

Sie ist die kleinste im Geschlecht, am Körper braun, und hat einfache Fühlhörner. Die Flügel sind aschgrau-bunt und netzartig gewebet. Man siehet sie des Abends vom Junio an, häufig an der Wolga in der Luft wimmeln. Pallas Reisen.

† 63. Die vielmännerige Mücke. Tipula Polygama.

63. Vielmännerige Mücke. Polygama.

Sie ist zwey bis dreymal größer, als eine odentliche Mücke. Der Hinterkörper ist bläulichbraun, und die Flügel sind braun geadert. Die Füße haben eine mittelmäßige Länge. Man hat sie gleich zu Anfang des Frühlings an dem sandigen Ufer des Flusses Sym in den uralischen Gebürgen wahrgenommen, da sich denn um ein Weibchen unzählige Männchen auf der Erde herum kugeln, wovon mehrentheils nur drey das Glück haben, sich mit ihr zu begatten. Pallas Reisen.

253. Geschlecht. Fliegen.

Diptera: Musca.

F. Glatte mit Bürstenfühlhörnern.

F. Glatte.

Wir machen hier eine neue Unterabtheilung, weil wir diese Fliege nicht unter die andern zu bringen wissen.

130. Die geripte Fliege. Musca costata.

130. Geripte Fliege.

Sie ist ganz glatt und schwarz, hat bürstenartige Fühlhörner, einen blassen Kopf, braune Augen, an den Seiten des Bruststücks vor den Flügeln eine weisse Linie, den äussern Rand der Flügel nach der Spitze zu braun, mit schwarzen Rippen, und bräunlich-blauen Füßen. Die Größe ist etwa zweymal so groß als eine Laus. Der Aufenthalt ist in Upsal. Linneus.

255. Geschlecht. Mücken.

Diptera: Culex.

8. Der Ochsentödter. Culex Lanio.

8. Ochsentödter. Lanio.

In der Provinz Bonat an der Wallachey ist eine schwarze Mücke, in der Größe einer großen Laus, entdeckt worden, welche sogar den Ochsen tödtlich seyn soll. Das Bruststück ist höckerig. Der hintere Körper oval. Die Schenkel sind schwarz, an der Wurzel weiß. Die Füße sind länglich, die Schienbeine mehrentheils weiß, und mit braunen Spitzen, die Fußsohlen aber schwarz, und mit einem schwarz-gegliederten Finger versehen. Die Klauen sind ungemein klein. Die Flügel glasartig durchsichtig. Brunnich. Linneus.

† 9. Die caspische Mücke. Culex Caspius.

9. Caspische Mücke. Caspius

Sie ist der Singschnacke No. 1. sehr ähnlich, nur ein wenig kleiner, schwärmt aber auch so, und führet den nämlichen Gesang. Die Farbe ist etwas greiß. Das Bruststück ist aschgrau bandiret. Die Füße sind ein wenig geringelt. Der ganze Körper ist mit einer gelinden Wolle besetzt, sogar sind die Adern der Flügel, und der Rand derselben sehr fein mit Härchen besetzt. Beyde, sowohl die Weibchen als die Männchen haben fadenförmige Fühlhörner. Der Stachel des Mauls ist bürstenartig, einfach, und länger als das Brust-

stück,

stück, ausserdem sind viele Scheiden, zwey sehr kurze Fühlerchen, die etwas dick, und kaum so lang als der Körper sind, vorhanden, und diese Werkzeuge unterscheiden die gegenwärtige Art deutlich von der gemeinen. Sie wird an den salzigen Sümpfen in der Gegend des caspischen Meeres gefunden, und ist eine große Plage. Pallas Reisen.

† 10. Der Hyrkanier. Culex Hyrcanus.

10. Hyrkanier. Hyrcanus.

Diese Art ist etwas länger als die vorige, von Farbe aschgrau, nnd unten am Körper, welcher linienartig ist, bräunlich. Die Stirn ist etwas rauh. Die Fühlhörner haben drey Gelenke, davon das letzte drey Knoten hat, die Wurzel aber ist mit schwarzen Haaren, als wie federig besetzt. Der Stachel ist nackt, hervorragend, fast so lang als der Hinterkörper, an der Wurzel ein wenig haarig, und an der Spitze etwas dick. Die Füße sind sehr lang, greiß, und kaum sichtbar rauh. Die hintersten davon sind dreymal länger als der Körper, und besonders an der Fußwurzel verlängert. Die Flügel sind spießförmig, etwas aschgrau, haben rauhhaarige Adern und sind am dicken Rande schwarz gefleckt, obenher zwar sind sie glatt, und nur an der untern Seite rauh. Diese Art hält sich bey der vorigen auf, ist aber seltener, doch fält dagegen schärfer an. Pallas Reisen.

258. Geschlecht. Raubfliegen.

Diptera: Asilus.

† 18. Der samarische Räuber. Asilus Aethiops.

18. Samarische Räuber. Aethiops.

Er ist so groß wie der Strassenräuber No. 4. ganz schwarz und glatt, am Brustſtück und an den Füßen mit Bürstenhärchen besetzt, am Kopf und After aber wollig. Der Bart ist nicht sehr haarig. Die Stirn und die Flecken in den Seiten des Brustſtücks und des Hinterkörpers, sind weiß silberfärbig. Die Flügel sind rußfärbig, und haben breit-gedehnte schwarze Adern. Die Balancirstäbchen sind schwefelgelb. Man trift diese Art im Junio häufig in den Feldern am Samarafluß an. Pallas Reisen.

Siebende Ordnung.

Ungeflügelte Insecten.

Insecta: Aptera.

262. Geschlecht. Pflanzenflöhe.

Aptera: Podura.

15. Der Cylinderfloh. Podura Helvola.

Er ist roth und hat einen cylindrischen Körper. Man findet ihn häufig in den Feldern die feinen Gräser und Moose besetzen, kaum siehet man ihn hüpfen, und solches noch dazu sparsam. 15. Cylinderfloh. Helvola

266. Geschlecht. Milben.

Aptera: Acarus.

36. Die Haarmilbe. Acarus vegetans.

36. Haarmilbe. Vegetans.

Die Insecten mit Flügeldecken haben eine Larve von einer Milbe auf einem weissen Haare sitzend, welche, wenn sie sich verwandelt hat, sich davon absondert, und herum läuft. Der Körper ist oval, erhabenrund, und wie eine Schildkrötenschaale dicht oder schildförmig, glatt, glänzend, rostfärbig, und allenthalben mit einem Rande umgeben. Das Maul dieses Thieres befindet sich zwischen den zwey Vörderfüßen. Linneus.

267. Geschlecht. Krebsspinnen.

Aptera: Phalangium.

† 10. Die Giftspinne. Phalangium Bychorcho.

10. Giftspinne. Bychorcho.

Es hält sich diese Art Krebsspinnen, welche von den Calmucken Bychorcho genennet wird, in dem Schilfe der südlichen Wüsten auf, und ist, wie jedermann versichert, von giftiger Art. In der Größe übertrift sie oft die Tarantuln, und ist länger als selbige. Der Hinterkörper ist weich, geringelt, und länglich. Das Bruststück höckerig, krugförmig, vorneher abgestutzt, und am mittlern Rande mit einer stark hervorragenden, und mit Augen besetzten Erhöhung bezeichnet. Die Scheeren am Maule sind groß, bäuchig, und lassen ein Gift fliessen. Ihre Lage ist senkrecht, so daß ein Finger oben, und der andere unten liegt, welcher letzte beweglich ist. Die Arme sind größer als die Füße, und mit den ersten paar Füßen unbewafnet, indem sie in eine stumpfe Spitze ausgehen, und nur als Fühler dienen. Die drey paar folgenden Füße aber haben alle miteinander Klauen. Die Hinterhüften haben von unten ohngefehr fünf dreyeckige, flache Angehänge an Stielchen. Alle Glieder sind etwas rauh, indem sie, obwohl sparsam, mit langen Härchen besetzt sind. Die Farbe ist greiß; aber die Finger der Scheeren sind ziegelfärbig und gezähnelt. Pallas Reisen.

268. Geschlecht. Spinnen.

Aptera: Aranea.

48. Die Tigerspinne. Aranea Tigrina.

48. Tigerspinne Tigrina

In Schweden ist noch eine Spinne mit einem großen rostfärbigen Körper entdeckt, deren Hinterkörper länglich-oval, ziegel- oder rostfärbig und schwarz punctiret ist. Das Bruststück hat auf dem Rücken der Länge nach eine gelbe Linie. Die Seiten des Hinterkörpers sind etwas blaß. Linneus.

49. Der Tollmacher. Aranea Curacavienſis.

49. Tollmacher. Curacavienſis.

Auf der Insel Curacao befindet sich eine sehr schädliche Spinne unter den Wurzeln und Kräutern, die zuweilen auf dem Lande in die Häuser, doch niemalen in die Stadt kommt, von deren Biß Menschen und Thiere unsinnig werden, und schwerlich mit dem Leben davon kommen. Sie ist klein, und nicht größer als eine mittelmäßige Hausspinne, der Farbe nach braun, und an jeder Seite mit einem pomeranzenfärbigen Flecken versehen, dahero sie auf besagter Insel Oranjes genennet werden. An unsern beyden Exemplaren, die uns aus Curacao geschickt wurden, haben wir nicht mehr als sechs Füße gezählet. Die Thiere, als Schaafe oder Kühe, sterben von ihrem Biß in vier und zwanzig Stunden mit heftigen Zuckungen. Die Menschen aber bekommen Wahnwitz, aber ein Trank aus Tabackswasser, Urin und Kü-

duivel

duivel oder Zuckerbrandewein, ist bisher noch als das beste Mittel bekannt, sie beym Leben zu erhalten. D. A. L. Müller.

† 50. Die rußische Tarantul. Aranea Tarantula.

50. Rußische Tarantul. Tarantula.

Sie ist oft nicht kleiner als der Colibrifresser No. 31. wenigstens kommt sie ihm nahe, und ist über und über wollig. Das Bruststück ist länglich, vorneher schmal, auf dem Rücken aschgrau, und mit schwarzen Strahlen, die nach dem mittlern Felde hinlaufen, gezeichnet. Auf dem Rücken stehen vier große Augen, vorneher befinden sich vier kleine, welche in die Quere stehen. Der Hinterkörper hat die Größe einer Nuß, ist oval-kugelförmig, aschgrau, und braun-gepudert. Sechs paarweise stehende Augenpuncte, welche durch eine verloschene Querlinie miteinander verbunden zu seyn scheinen, zeigen sich auf dem Rücken des Hinterkörpers. Untenher ist der ganze Körper sammetartig schwarz. Die Scheeren und Fühler sind gelb, an der Spitze aber schwarz. Die Füße sind untenher weiß, obenher aschgrau. Die Schenkel sind schwarz-bunt, und mit haarigen Puncten besetzt, die zwey nächsten Zwischengelenke haben einen breiten Ring, und sind untenher schwarz, so wie auch die Afterfußsohle ganz schwarz ist. Man trift diese Art des Nachts in der Erde wühlend an, und der Aufenthalt ist hin und wieder in den südlichen Gegenden, in Feldern, und in dürren leimigen Ufern. Pallas Reisen.

† 51. Die Heiligenspinne. Aranea speciosa.

51. Heiligenspinne. Speciosa.

In den südlichen Wüsten am Jaik hält sich eine Spinne auf, die auch öfters in den Häusern ist wahrgenommen worden, und von welcher man

sagt, daß sie sich gerne an die Bilder der Heiligen anspinne, welche man daselst in den Zimmern zu halten pflegt, daher sie von den Cosacken gerne in den Häusern gelitten wird, und darum obigen Namen unter ihnen erhalten hat. Das Bruststück ist greiß, und hat zwey längliche braune Flecken. Es sind acht Augen vorhanden, und davon stehen an jeder Seite die zwey äussersten dichte beysammen. Die Füße sind gelblich, und schwarz geringelt. Das erste Paar derselben ist sehr lang, und das dritte paar ist unter allen am kürzesten. Der Hinterkörper ist länglich-oval, gelb, und mit schwarzen bogigen Querstrichen gezieret, davon einer etwas entfernt an der Wurzel allein stehet, dann aber folgen zwey beysammen, dann wiederum drey, davon der erste ein wenig wellenförmig ist, endlich aber folgen noch drey paar breitere Bogen, nach dem Schwanze zu. Unten ist der Hinterkörper mit einer schwarzen netzartigen Zeichnung, und mit zweyen der Länge nach streichenden gelben Bändern versehen. Pallas Reisen.

270. Geschlecht. Krebse.

Insecta: Cancer.

I. Krabben. Brachyuri.

B. Mit glattem Rückenschilde, an den Seiten eingeschnitten.

B. Sägeschilde.

27. a. Die Blutkrabbe. Cancer sanguineus.

27. a. Blutkrabbe. Sanguineus.

Man hat in dem großen Weltmeere an der Insul Ascension eine brutrothe Krabbe gefunden, welche dem gemeinen Taschenkrebs No. 27. sehr ähnlich ist. Das Brustſtück ist glatt, mehr breit als lang, auf beyden Seiten in der Mitte mit zwey sägeförmigen Einschnitten schwach gezeichnet. Die Brust ist ein wenig rund, die Stirn gerändelt, und sehr schwach vierlappig. Die Scheeren sind glatt, kaum weiß gezähnelt, und haben schwarze Finger, die an der Wurzel rückwerts zwey Zähnchen führen. Alle Füße haben blaßfärbige Knie, mit einem scharfen spitzigen Finger. Linneus.

C. Mit rauhem, oder stachelichem Rückenschilde.

C. Stachelschilde.

38. a. Der chinesische Krabbe. Cancer sinicus.

38. a. Chinesischer Krabbe. Sinicus.

Das Brustſtück ist etwas eyförmig, niedergedruckt, und führet zwey und dreyßig Stacheln, davon stehen am hintersten Rande an jeder Seite drey starke, vorne der Länge nach an jeder Seite vier, in der Mitte vorne neun, wovon der mittel-

ste erhaben stehet, und die letzte ohne eins etwas erweitert sind, dann vorne an jeder Seite noch zwey kleine. Mitten auf dem Rücken, welcher braun gefleckt ist, stehen fünf bis sechs erhabene längliche Puncte. Die Brust ist etwas kreißförmig. Die Stirn stehet quer, die Scheeren sind glatt, und am obern Rande mit drey Dornen sägeförmig gezähnelt. So sind auch die untern Theile der Füße, deren man vier Paar zählet, mit etlichen Dornen besetzt, jeder Fuß hat einen langen spitzigen Finger mit einer Furche. Das letzte paar Füße stehet krumm, und ist mit Haaren besetzt. Der Finger an selbigen ist spießförmig und flach, und am hintern Rande haarig. Der Schwanz ist einwärts gebogen, ohne Blätter, und die Gelenke sind mit drey schwachen Zähnchen besetzt. Das Vaterland ist China. Linneus.

III. Krebse. Macrouri.

G. Glattschilde.

G. Mit glattem Rückenschilde.

† 67. a. Der caspische Krebs. Cancer trixapus.

67. a. Caspischer Krebs. Trixapus.

Diese Art ist eine Squille, kommt in der Farbe und Gestalt mit der Garnäle No. 67. überein, ist aber nicht größer, als etwa noch einmal so groß als der Seefloh No. 81. und wird sehr häufig in dem Busen des caspischen Meeres gefunden, wo sich die Wolga und andere Gewässer ergießen.

Das Brustück ist kurz, hinten tief ausgeschnitten, und auf beyden Seiten an den Augen mit einer kleinen Spitze versehen, oben aber glatt. Die Augen sind groß, und stehen dichte beysammen. die Theilchen der kleinen Scheere sind flach, und linienartig, die Fühlhörner sind bürstenartig, die vier

vier untern haben die Länge des Körpers. Es sind acht paar Füsse vorhanden, welche alle nach vorne zu gekehret sind, und zum schwimmen dienen. Sie sind dünn, zusammengelegt, und haben an der Wurzel ein cylindrisches Glied. Das äusserste aber ist bürstenartig-rauh. Der Schwanz ist länger als der Körper, verdünnet sich cylindrisch, und gehet in vier länglichen rauhhaarigen Blättern aus, die noch ein scharfes, kurzes in der Mitte haben. Das Weibchen führet ihre Eyer in einem gallertartigen Ballen an der Wurzel des Schwanzes mit sich herum. Pallas Reisen.

K. Mit länglichem Rückenschilde und Scheeren ohne Finger.

K. Langschilde.

74. a. Der Neptunuskrebs. Cancer Neptuni.

74. a. Neptunuskrebs. Neptuni.

Er ist langgeschwänzt, hat das Brustschild vorne und hinten mit drey Dornen besetzt, ist nicht größer als eine Mücke, und hält sich auf dem schwimmenden Seemooß oder Tang auf. Linneus.

L. Mit kurzem Rückenschilde, und Scheeren ohne Finger.

L. Kurzschilde.

76. a. Der Eißkrebs. Cancer glacialis.

76. a. Eißkrebs. Glacialis.

Er gehöret unter diejenige Art, welche vom Ritter Mantis, und von uns Schwanenkrebs No. 76. genennet worden. Der ganze Körper ist so groß, als eine Laus, halb cylindrisch, ohne gemeinschaftlicher Schale, mit sieben bis acht fast gleichen Einschnitten versehen. Die Fühlhörner sind so lang als der Körper, vier paar Vörderfüße sind einfach ohne Scheeren, und die letzten vier paar Füße endigen sich in zwey Spitzen. Das letzte

Paar

L. Kurzschilde.

Paar am Schwanze ist etwas länger, mehr vorgestreckt, und macht gleichsam einen zweyspitzigen Schwanz aus. Der hintere Theil des Körpers ist mit den Füßen unterwärts gekrümmet, nur ist das äussere der letzten paar Füße rückwerts gekehret. Diese Art hält sich im mitternächtlichen Ocean, oder im Eißmeer auf. **Linneus.**

83. a. Der Cylinderkrebs. Cancer cylindricus.

83. a. Cylinderkrebs Cylindricus.

In eben den **nordischen Meeresgegenden** wird noch ein Krebs gefunden, der sehr nahe mit dem **Schmalhans** No. 83. verwandt ist. Der Körper ist oval und glatt, und hat sieben längliche cylindrische Glieder. Die Fühlhörner haben ein Fünftel der Länge. Das erste Gelenke ist glatt, das zweyte und dritte wollig, und das vierte bestehet aus verschiedenen kleineren Gelenken, welche bürstenartig und haarig sind. Die folgenden Fühlhörner sind um die Helfte kürzer, und haben drey etwas haarige Gelenke. Die ganz kurzen Fühlerchen haben an der Spitze eine einfingerige Scheere, die etwas dick ist, und am Ende eine bewegliche Klaue hat. Die vier Scheeren unter dem ersten Gliede sind etwas dicker, oval, und einfingerig. Die Klaue am Ende derselben ist krumm, spitzig, und beweglich. Unter dem dritten und vierten Gliede befinden sich vier Bläschen und größere Scheeren. Der Schwanz ist nackt und gegliedert, und bestehet aus dem fünften, sechsten und siebenden Gliede. **Linneus.**

272. Geschlecht. Kellerwurm.

Aptera: Oniscus.

† 16. Die Mauerassel. Oniscus ruderalis.

16. Mauerassel. Ruderalis.

Sie ist länglich-halb-cylindrisch, vorneher mehr stumpf, einen Viertelszoll lang, mithin noch einmal so groß als die Seebreme No. 1. aber kaum etwas breiter. Der Kopf ist etwas groß, fast so breit als der Körper und rauh. Die Fühlhörner sind dick, und halb so lang als der Körper, die zwey ersten Ringe sind etwas breiter und rauh, doch nicht bey den Jungen. Der Schwanz hat zwey schwerdtförmige Dornen, die länger sind, als an der angeführten ersten Art, doch in der Farbe kommt sie damit überein. Man trift sie unter den Steinhaufen der tartarischen Stadt Saratschick an, ist sehr gemein, und hat öfters eine Verschiedenheit von blaßrother Farbe. Pallas Reisen.

† 17. Die Kerbenassel. Oniscus crenulatus.

17. Kerbenassel. Crenulatus.

Die Gestalt kommt mit der vorigen Art überein, aber in der Größe übertrift es jene um die Helfte. Die Fühlhörner sind klein, und noch kleiner als an der gemeinen Assel. Der Kopf ist mit einigen erhabenen Puncten besprenget. Die drey ersten Ringe haben einen dicken und gekerbten Rand, und sind an den Seiten rauh, der zweyte davon ist etwas größer. Der Schwanz ist viel

kürzer

kürzer als an der vorigen Art, und die Dornen sind sehr klein. Man hat diese Art in dürren Hügeln am Inderſee gefunden. Pallas Reiſen.

† 18. Die caſpiſche Aſſel. Oniſcus Caſpius.

18. Caſpiſche Aſſel Caſpius

Die Geſtalt, Farbe und Größe kommt mit dem Seefloh No. 81. des 270ſten Geſchlechts der Krebſe überein. Der Schwanz aber iſt größer, und die vördern drey Schildringe kommen in der Breite mit den Ringen des Körpers überein, und haben auf dem Rücken einen zurückgebogenen Stachel. Die zwey daran folgenden führen auf dem Rücken einen ſtumpfen, gerade in die Höhe ſtehenden Dorn, und an beyden Seiten noch einen gabelförmigen Stiel, der den Schwanz endiget, doch ſtehet in der Mitte noch ein linienförmiges Blätchen. Das erſte paar Füße iſt ſehr klein, das zweyte und dritte iſt ſcheerenförmig, die hintern ſechs aber ſind zurück gebogen. Man findet ſie mit obigem Seefloh ſehr häufig im caſpiſchen Meere in der Najade, und dem ſchwimmenden Saamkraut. Pallas Reiſen.